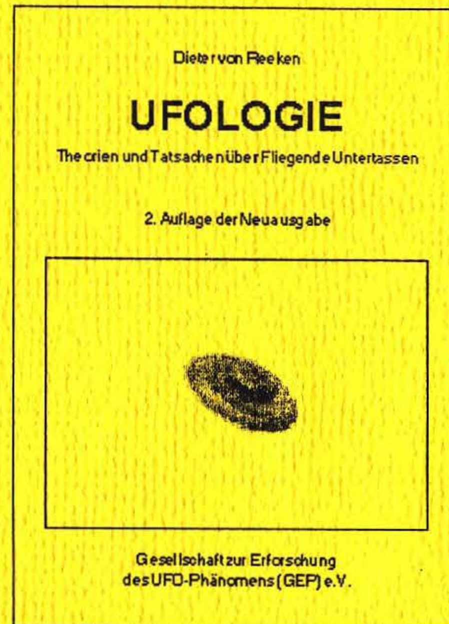
NEUAUFLAGE

Mit dem vorliegenden Buch wollte der Verfasser 1981 dazu beitragen, eine übersichtliche Information zum UFO-Thema zu geben und gleichzeitig mit Gerüchten und falschen Vorstellungen aufzuräumen. Der Verfasser schildert die bisherige Geschichte der "Ufologie" und erläutert anhand von markanten Beispielen die wichtigsten Aspekte der UFO-Sichtungen sowie der UFO-Fotos und der angeblichen "Kontaktler", die behaupten, mit außerirdischen Wesen zusammengetroffen zu sein. Die in diesem Buch enthaltenen Aussagen und Schlüsse werden durch Quellenangaben belegt.

Der im Nachdruck bisher stark verkleinerte Text wurde in dieser Neuauflage durch einen lesefreundlichen Neusatz ersetzt.

GEP-Sonderheft 14, 166 S., DIN-A-5, 33 Abb
DM 24,00 (19,20)



Absender

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

....
(Ort, Datum)

....
(Unterschrift)

Postkarte

Bitte als Postkarte freimachen

Gesellschaft zur Erforschung
des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

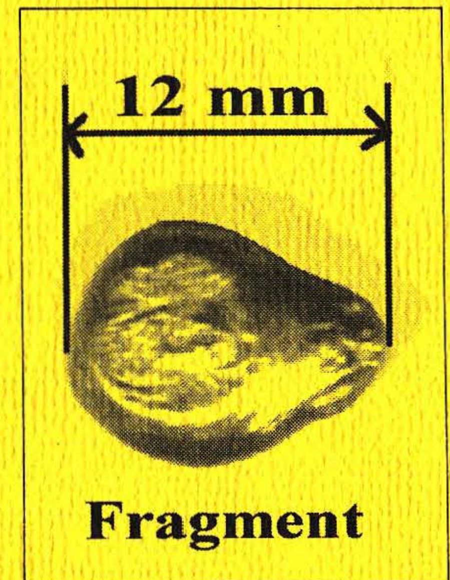
Postfach 2361

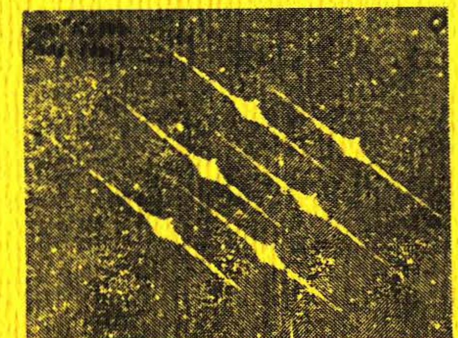
D - 58473 Lüdenscheid

JUFOF
Journal für UFO-Forschung

ISSN 0723-7766
Nummer 3
1995
Mai / Juni
Heft 99
Jahrgang 16
DM 5,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

gegr. 1972

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger (hwp)

Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben)

DM 30,– zuzüglich Porto

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.

Sachgebundene Kleinanzeigen:

Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

Druck

H.Sperl, 91301 Forchheim

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

Postfach 2361

D-58473 Lüdenscheid

Telefon: (02351) 23377 (Tag und Nacht)

Telefax/BTX: (02351) 23335

Postgirokonto

Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46)

Kontonummer: 183 81-464

Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Das Bundesverteidigungsministerium verweist bei UFO-Fragen auf uns. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift *"Journal für UFO-Forschung"*, diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;

... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur *"Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen"* anfordern;

... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das *"Hinweisblatt für Erstbenutzer"* an.);

... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;

... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!

Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen

GEP e.V.

UFO-Hotline

(02351) 23377

Tag und Nacht

Telefax (02351) 23335

Liebe Leser



Daß selbst "alte Hasen" unter uns UFO-Forschern aus dem Gleichgewicht gebracht werden können, mußte ich vor ein paar Tagen am eigenen Leib erfahren. Anläßlich einer Industrieshow hier in Lüdenscheid war auch ein sogenannter "Sky-Tracker" im Einsatz. Von meinem Wohnzimmerfenster aus konnte ich beobachten, wie die Strahlen von dem aus meiner Sicht äußerst links gelegenen Festplatz aus nach rechts in flachem Winkel quer an meinem Haus vorbei an die Wolkendecke projiziert wurden. Ich sah die damit erzeugten zwei gegenläufig rotierenden Lichtpunktringe also direkt von der Seite. Nun hatte ich noch auf der letzten Ufoforschertagung vehement bestritten, daß es aus dieser Position optisch möglich sei, die dabei erzeugten Ringe als exakte Kreise zu sehen. Nach den optischen Gesetzen müßten die Projektionen mehr oder weniger starke Ellipsenform haben.

Alles graue Theorie! Die von mir über einen längeren Zeitraum beobachteten Lichtspiele am Himmel hatten trotz des Winkels von 90° exakte Kreisform! Ich habe bis heute für dieses Phänomen noch keine stichhaltige Erklärung. Wenn jedoch geübte Beobachter (und nach 23 Jahren UFO-Erfahrung habe ich schon viel gesehen!) noch überrascht werden können, wie viel stärker kann dies unerfahrene Menschen treffen.

Große Wellen schlug in den Medien ein Bericht über einen angeblich echten Film, der in Roswell 1947 nach dem UFO-Absturz gedreht worden und die Exumierung eines toten Außerirdischen zeigen soll. Unser Mitglied Gerhard Cerven hat sich dazu einige kritische Gedanken gemacht und in einem Beitrag zusammengefaßt.

Dennoch darf man auf die Veröffentlichung (falls es dazu kommt) gespannt sein. Wie immer ist eine Menge Geld im Spiel.

Wie stark und mitunter selbstverständlich die Präsenz von ETs und Untertassen in unserer Alltagskultur mittlerweile geworden ist, zeigen auch die Beiträge von meinem Kollegen HW Peiniger, der solche Beispiele sammelt und auch diesmal wieder einige schöne vorstellen kann.

Ein bezeichnendes Licht wirf auch die Aufdeckung des als UFO-Foto seit Jahren durch die Bücher geisterndes Foto eines Doppelsterns auf die Arbeitsweise von bestimmten Autoren. Hatte der Ex MUFON-CES Mann Adolf Schneider auf eine weitere Veröffentlichung verzichtet, so verwendet von Buttlar dieses unbeeindruckt weiter - Business ist alles!

Ihr

Gerald Mosbleck

UFO-BEOBACHTUNGEN

Dokumentationen - Bewertungen

Hans-Werner Peiniger

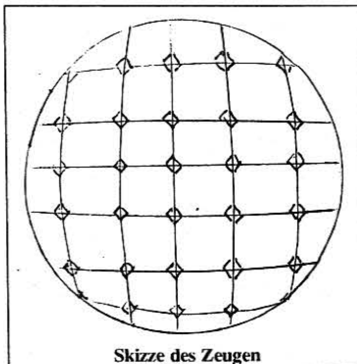
Fall-Nummer: 1973, September
Datum: September 1973
Uhrzeit: ca. 17 Uhr
Ort: zw. Freising und Bruckberg
Zeuge(n): Erich Sch. (geb. 1947) + Herib.S.
Klassifikation: NL /
Identifizierung: Ungenügende Daten
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Im September 1973 fuhr ich mit meinem Arbeitskollegen von Freising auf der B 11 in Richtung Landshut. In nördlicher Richtung beobachteten wir kurz nach Freising ein silber schillerndes Objekt am Himmel, das sich nicht bewegte. Es war rund mit wabenförmiger Struktur (golfballähnlich). Nach einer halben Stunde Sichtung, verschwand es plötzlich. Als ich eine Stunde später zuhause Radio hörte, wurde gemeldet, daß über Ingoldstadt ein unbekanntes Objekt gesichtet wurde, plötzlich verschwand, und kurz darauf über Bochum gesehen worden ist. Wenn dieses Objekt über Ingoldstadt war, dann waren wir ca. 40 km davon entfernt. Es war auch keine Schattenseite festzustellen, obwohl die Sonne in westlicher Richtung (etwa 30° Grad) stand."

Zusätzliche Angaben aus dem Fragebogen

Zeugen befanden sich im Fahrzeug / geschätzte Größe: halbe Vollmondgröße / Vergleichsgröße bei ausg. Arm: Orange, ca. 2 cm / Umrisse: scharf, fest, dauerhaft /



Skizze des Zeugen

Leuchten: reflektierend / wolkenfrei, windstill, warm / ...

Diskussion und Bewertung

Leider liegt die Beobachtung bereits über 20 Jahre zurück, so daß sich die Ermittlungen rein auf die Daten aus dem Fragebogen beschränken. Wir können heute nicht mehr genau sagen, um was es sich damals gehandelt hat. Ein astronomischer Körper (Mond, Venus) scheint ausgeschlossen zu sein. Möglicherweise war es nur ein Ballon, der hoch am Himmel stand und von der untergehenden Sonne angestrahlt wurde. Auf jeden Fall weist dieses Objekt keinen hohen Strangeness-Grad auf. Aufgrund dieses Umstandes, des vergangenen Zeitraumes und des fehlenden Datums, müssen wir den Fall mit 'Ungenügenden Daten' abschließen.

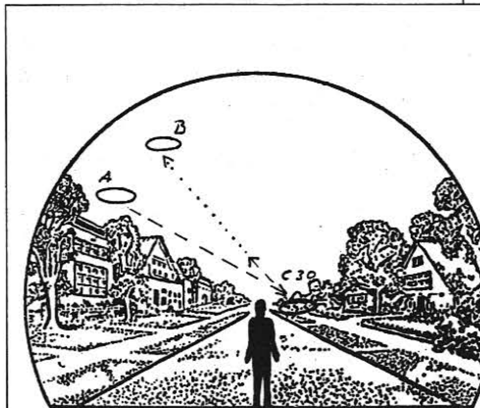
Fall-Nummer: 1977, Sommer
Datum: Sommer 1977
Uhrzeit: ca. 23 Uhr
Ort: 84079 Bruckberg
Zeuge(n): Erich Sch. (geb. 1947)
Klassifikation: NL /
Identifizierung: Ungenügende Daten
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Als ich im Sommer 1977 (Tag weiß ich nicht mehr) abends gegen 23 Uhr noch mal vor die Haustüre ins Freie ging, bemerkte ich ein sehr grelles, ovales Objekt, das sich sehr schnell von Nordost nach Südwest bewegte. Die Flugbahn ging nach unten, wobei es immer langsamer wurde und auf der Erde aufsetze. Dort befand es sich ca. 30 Sekunden. Dann stieg es auf und entfernte sich mit unwahrscheinlich hoher Beschleunigung in einem Winkel von etwa 40° Grad in Richtung Südost.

Die Flugbahn ging nach unten, wobei es immer langsamer wurde und auf der Erde aufsetzte

Als das Objekt am Boden war, konnte ich etwa einen Vergleich mit dahinterliegenden Gebäuden machen. Danach dürfte es etwa eine Größe von 10 m gehabt haben. In der Luft konnte ich die Größe nicht abschätzen und auch die Umrisse nicht erkennen. Es war länglich oval, sehr hell - wie Neonlicht. Ich hörte nur beim Anflug ein leichtes Seuseln, beim Abflug nichts. Das Objekt war am Boden ca. 600 m von mir entfernt. Obwohl es sehr hell war, hat es keinen Schein beim Bodenkontakt abgestrahlt."



Skizze des Zeugen

Zusätzliche Angaben aus dem Fragebogen

Vergleichsgröße bei ausg. Arm: ca. 20 cm / Umrisse: nicht genau zu erkennen / Leuchten: selbsttätig / Licht: gleichbleibend hell / Flugverhalten: Der Abflug dauerte nur etwa 3 Sekunden, dann war es nicht mehr sichtbar / Winkelgeschwindigkeit (am Schnellsten): ca. 20°/Sek / Objekt befand sich klar erkennbar vor Gebäuden / wolkenfrei / windstill / kühl

Diskussion und Bewertung

Dieser Fall hätte sich sicherlich zu einem interessanten Untersuchungsgegenstand entwickeln können, wenn er uns unmittelbar nach dem Ereignis gemeldet worden wäre. So sind leider fast 20 Jahre vergangen, so daß weitergehende Ermittlungen nicht mehr aufgenommen werden können. Folglich müssen wir uns darauf beschränken, den Fall als solches zu dokumentieren und ihn den JUFOF-Lesern auf diesem Wege vorzustellen. Aufgrund des zurück-liegenden Zeitraumes und der fehlenden Zeitangabe müssen wir den Fall mit 'Ungenügenden Daten' abschließen. Der Zeuge dieser Sichtung meldete uns auch noch ein weiteres Ereignis, das jedoch keinen direkten UFO-Bezug aufweist.

Weiterer Zeugenbericht

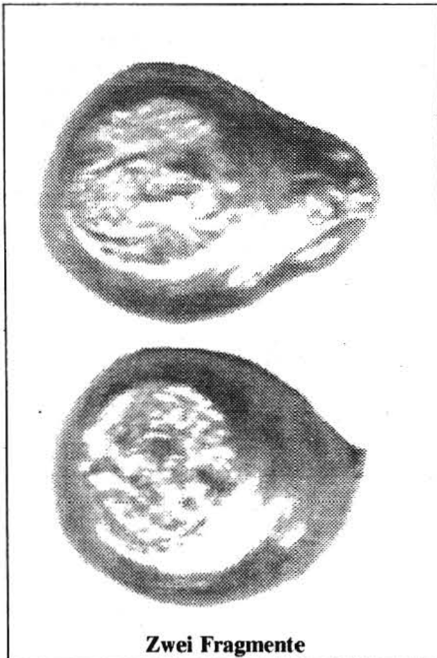
"Ebenfalls im Sommer 1977, genau am 6.07.1977, war ich geschäftlich nach Pfaffenhofen/Ilm unterwegs. Nach Schweitenkirchen machte ich neben der Straße Rast. Zum Austreten ging ich ein Stück in den Wald. Dort fiel mir auf, daß etwa im Durchmesser von 10 - 15 Meter die Bäume dürr und fast kahl waren. An dieser Stelle fand ich am Boden auf ca. 5

Meter verstreut kleine silberne, 0,5 bis 1 cm große Tropfen, die auf den Boden geschmolzen sein mußten, da die Tannennadeln fest damit verschmolzen waren. Einige dieser aluminiumähnlichen Teile besitze ich noch. Bisher konnte ich mir nicht erklären, wie so etwas in fast dichtes Unterholz ca. 50 m ab von der Straße hinkommt."

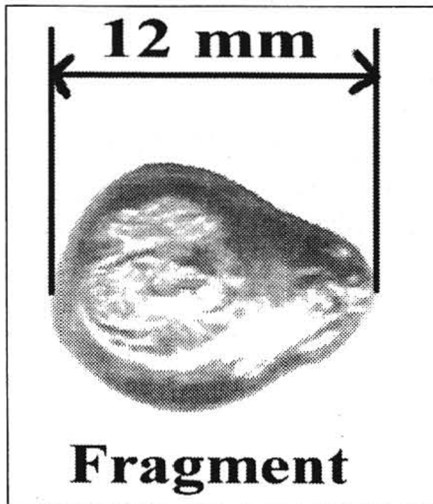
... fand ich am Boden ... kleine silberne ... Tropfen

Diskussion und Bewertung

Dieser Fall weicht sicherlich von den üblichen UFO-Beobachtungen ab. Schließlich hatten wir einige dieser Metallstücke in der Hand, die uns der Zeuge freundlicherweise zur Verfügung stellte. Leider ist uns aus dem betreffenden Gebiet und Zeitraum keine UFO-Meldung bekannt geworden, so daß jeglicher Bezug zum UFO-Phänomen fehlt. Trotzdem wollte ich dem Zeugen bei seinem Wunsch nach einer Metallanalyse weiterhelfen. Da der



Zwei Fragmente



UFO-Bezug fehlte, wollten wir nun kein Labor offiziell beauftragen, eine kostenintensive Analyse durchzuführen. Diese Ausgabe wäre sicherlich nicht gerechtfertigt gewesen. Also versuchte ich es anders: Ich vermutete, daß es sich bei den Metallteilen um eine Legierung handeln müsse, die in der Raumfahrt oder im Flugzeugbau Verwendung findet. So bat ich die Flugunfalluntersuchungsstelle beim Luftfahrt-Bundesamt in Braunschweig um Hilfe. Man teilte mir mit, daß es vor Jahren einen ähnlichen Fall gegeben habe. *"Damals wurde angenommen, daß es sich um Teile eines Wiedereintrittkörpers einer Rakete oder eines anderen Raumfahrzeuges handelte, der bei Eintritt in die Atmosphäre nicht vollständig verglüht ist. Wir vermuten, daß es sich hier um ein ähnliches Phänomen handelt: über das Material können wir keine Aussage machen."* (Schreiben vom 15.3.94)

Das reichte mir noch nicht, so daß ich es bei der Bundeswehr versuchte. Beim Luftwaffenamt sicherte man mir zu, eine Probe der Metallteile in einem bundeswehreigenen Labor analysieren zu lassen. Leider wurde der kooperationsbereite Soldat versetzt und sein Nachfolger war nicht gewillt, uns die Laborergebnisse zuzusenden. So kam es nur zu einer telefonischen Aussage. Danach hat es sich um Aluminium 99,5 gehandelt, ein

Material, das im Flugzeugbau sehr weite Verwendung findet. Ein Flugunfall ist jedoch bis in das Jahr 1970 nicht registriert worden.

Parallel zu dieser Recherche hatte ich es noch beim Institut für Werkstoffbearbeitung in Ratingen versucht, das auch für die Flugzeugindustrie tätig ist. Dort führte man eine einfache Analyse durch. Der Leiter des Institutes bestätigte mir schließlich das Laborergebnis der Bundeswehr. Er teilte mir zudem mit, daß es schon mal vorkommen könne, daß Flugzeuge geschmolzene Teile verlieren. Möglicherweise habe es sich um Nietköpfe gehandelt.

Mit diesen Aussagen konnten wir dem Zeugen wenigstens ein wenig weiterhelfen. Leider ließ sich nicht ermitteln, ob die Teile nun von einer Rakete, bzw. Wiedereintrittkörper oder von einem Flugzeug stammten. Umfangreichere Recherchen oder aufwendigere Analysen wären sehr teuer geworden und waren daher aufgrund des fehlenden UFO-Bezugs nicht gerechtfertigt. Zudem sind wir auch nicht für derartige Funde, die u.U. mit einem Flugunfall zusammenhängen könnten, zuständig. So beließ ich es bei dieser Verfahrensweise und unternahm keine weiteren Schritte.

Fall-Nummer: 19950117 B
Datum: 17.01.1995
Uhrzeit: ca. 17:30 - 18:00 Uhr MEZ (16:30 - 17:00 UT)
Ort: 06193 Sennewitz
Zeuge(n): Elke Z. (geb. 1956)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Saturn
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Da ich mir gern Abendhimmel und Sonnenuntergang ansehe, entdeckte ich eher zufällig aus dem Fenster einen großen Stern leuchten. Da ich ihn später (1-2 min der Beobachtung) für ein Flugzeug hielt, wunderte ich mich über seine Unbeweglichkeit und Helligkeit und Größe. Ich schaute sofort vom Garten aus. Beobachtete das selbe wie zuvor. Da so kein Flugzeug fliegt und kein Stern leuchtet, wußte ich nicht, was ich davon halten sollte. Ich bin in das Dachgeschoß gegangen (ca. 5 min später) und wollte von oben mehr sehen. Da stand der 'Stern' innerhalb 1 min viel weiter entfernt, was mir unbegreiflich erschien. Mein Mann sagte ja, ja ...! Ca. 5 min habe ich im Garten gestanden und beobachtet."

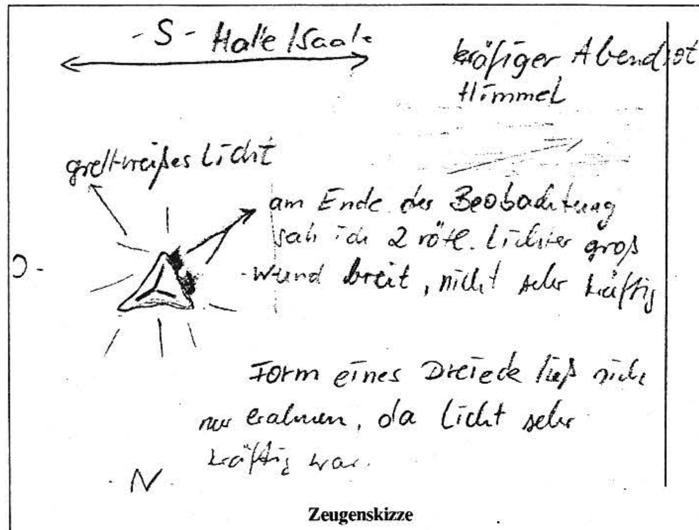
Zusätzliche Angaben aus dem Fragebogen

Scheinbare Größe: etwas größer als punktförmig / Vergleichsgr.b.ausg.Arm: Pfennigstück - ca. ½ Grad / Mondvergleichsschätzung: 1 Grad (tatsächlich 0,5) / Umrisse: dauerhaft / Leuchten: selbsttätig / Licht: flackerte, flimmerte *"Leuchtete wie ein Stern; der erweckt auch den Eindruck, als ob er flackert. So war es auch, nur kräftiger".* / Geräusche: gut hörbares Brummen *("Hubschrauber u. Flugzeug wäre zu charakteristisch. Eher wie ein Brummen vom entfernten Staubsauger")* / Bewegung: Von rechts nach links / Beobachtungsrichtungen: Beginn: SSW, Ende: O / Winkelhöhen: 15-23° / wolkenfrei - *"nur am Horizont Abendrot wie AS* (=Altostratus - streifige Wolkenschicht)" / Dämmerung / kalt / ...

Diskussion und Bewertung

Einige Details des beobachteten Objekts weisen auf einen astronomischen Himmelskörper als Verursacher hin. Eine Computerrekonstruktion der astronomischen Situation zum Zeitpunkt der Beobachtung ergab, daß sich der Planet Saturn genau in Blickrichtung der Zeugin befand. Sie selbst beschrieb das Objekt zuerst *als "großen Stern"*, der durch *"seine Unbeweglichkeit und Helligkeit und Größe"* auffiel. Tatsächlich hatte Saturn eine Größe von 1^m und war damit das hellste und auffälligste Himmelsobjekt in südwestlicher Richtung.

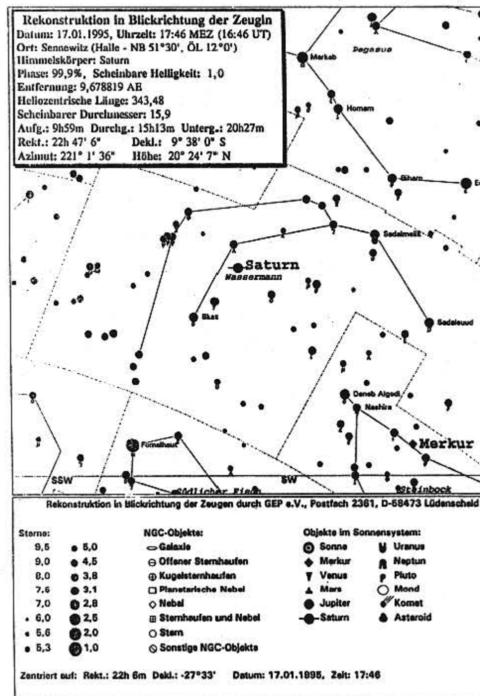
Eine Bewegung des Objekts *("flog schneller als ein Düsenjäger, als es seinen Platz 'B' einnahm")* schloß die Zeugin aus dessen scheinbarer Positionsveränderung während ihres 1-minütigen Ganges vom Garten zum



Zeugenskizze

Dachgeschoß. In diesem Zeitraum konnte sie das Objekt nicht beobachten. Diese Positionsveränderung, die nach Ansicht der Zeugin auf eine schnelle Bewegung schließen läßt, kann aber auch darauf zurückgeführt werden, daß sich der Standort der Zeugin und damit auch der Blickwinkel und die Perspektive geändert hat. Tatsächlich läßt sich m.E. aus den Aussagen der Zeugin keine eindeutige Bewegung folgern.

Gegen Ende der Beobachtung befand sich das Objekt hinter Bäumen und wurde an gleicher Position immer leuchtschwächer und kleiner. Daraufhin brach die Zeugin die Beobachtung ab. Auch dieser Punkt läßt sich damit erklären, daß sich am Horizont einige Dunst- oder Wolkenschleier be-fanden, die vor das Objekt zogen und es damit in seiner Leuchtintensität schwächten.



Als weiteres Beobachtungsdetail haben wir noch die Geräuschwahrnehmung, die aber auch auf andere Ursachen (Flugzeuge, *"entfernter Staubsauger"* u.ä.) zurückgeführt werden kann. Zudem war sich die Zeugin auch nicht sehr sicher (75 %ig) darin, ob das Brummen eindeutig von dem Objekt ausging.

Schlußendlich wäre noch das optische Erscheinungsbild des Objekts zu klären. Die Zeugin beschrieb eine mehr dreieckförmige Kontur. Dazu die Zeugin: *"Form eines Dreieck ließ sich nur erahnen, da Licht sehr kräftig war. Am Ende der Beobachtung sah ich 2 rötl. Lichter, groß und breit, nicht sehr kräftig."* Unter Berücksichtigung normaler Wahrnehmungsmängel kann der optische Eindruck der Zeugin aber auch aufgrund atmosphärischer Effekte entstanden sein.

Nach Beurteilung aller vorliegenden Daten können wir eigentlich davon ausgehen, daß es sich bei dem beobachteten Objekt mit großer Wahrscheinlichkeit um den Planeten Saturn gehandelt hat.

Fall-Nummer: 19870610 A
Datum: 10.06.1987
Uhrzeit: 22:50 Uhr MESZ (20:50 UT)
Ort: 5164_ Gummersbach
Zeuge(n): Horst T. (geb. 1955)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Flugzeug
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Ich sah mit bloßem Auge ein punktförmiges, gelblich-weißes Licht, heller als die Venus. Eine anwesende zweite Person sah das Licht ebenfalls. Zunächst dachte ich an die Landescheinwerfer eines Flugzeuges. Jedoch konnte ich auch unter Zuhilfenahme eines Fernglases keinerlei Positionslichter erkennen, obwohl ich einige Übung darin habe. Das Licht stand zunächst still, dann bewegte es sich langsam nach rechts und sank tiefer, bis es schließlich von einer Hügelkette verdeckt wurde. Gegen die Hypothese 'Landescheinwerfer' spricht auch die Tatsache, daß sich das Licht nach rechts bewegte, bei gleicher Helligkeit, wie beim vielleicht scheinbaren Stillstand, der ja auch in Wirklichkeit ein 'auf-mich-zubewegen' des Objektes gewesen sein könnte. Da der Landescheinwerfer immer in Flugrichtung zeigt, hätte ich ihn bei der Bewegung des Objektes nach rechts nicht mehr oder zumindest schwächer sehen müssen. Nach der Beobachtung stellte ich mit einem Kompaß die genaue Richtung fest: 250°."

Diskussion und Bewertung

Trotz der Bedenken des Zeugen meine ich schon, daß man dieses Licht auf die Scheinwerfer eines Flugzeuges zurückführen kann. Die Bewegung eines weit entfernten Lichtes (Flugzeuges) im dreidimensionalen Raum, und zudem in scheinbarer Horizontnähe, ist für den Beobachter immer optisch schwer einzuordnen. Hier spielen viele Faktoren, wie Anordnung und Art der Scheinwerfer, Flugbewegung des Flugzeuges, perspektivische Aspekte u.a. eine Rolle. Ferner muß man auch berücksichtigen, daß die Beobachtung durch ein geschlossenes Fenster erfolgte. Da ist die Verwendung eines Fernglases ohnehin problematisch. Die Positionslampen sind sicherlich von den stärkeren Landescheinwerfern überstrahlt worden.

Kurzum: Wir müssen davon ausgehen, daß es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ein Flugzeug gehandelt hat. Um andere Erklärungsmöglichkeiten zu berücksichtigen, reichen die Daten nicht aus.

Fall-Nummer: 19921125 A
Datum: 25.11.1992
Uhrzeit: 18:00 Uhr MEZ (17:00 UT)
Ort: 66663 Merzig
Zeuge(n): Nicole S. (geb. 1978)
Klassifikation: NL /
Identifizierung: ungenügende Daten
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Wir fuhren gerade auf einer Straße (den Berg hinauf) nach Hause. Mein Vater fuhr, meine Mutter war Beifahrerin und ich saß hinten im Auto und beobachtete den Himmel und vereinzelte Sterne

Plötzlich sah ich am Himmel zwei bunte, immer wieder aufblinkende, Punkte, dachte aber zuerst, es wären Flugzeuge oder etwas anderes (Punkte waren direkt nebeneinander). Als sich das Objekt nicht bewegte, machte ich meine Eltern darauf aufmerksam und mein Vater hielt an und wir stiegen aus. Meine Eltern hielten das auch für ein UFO. Als wir zu Hause ankamen, beobachtete ich das Objekt noch eine Zeitlang (versuchte es durch Gedanken zu lenken: erfolglos) und lief ins Haus um ein Fernglas zu nehmen. Ich kam zurück und es war nicht mehr da."

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 99 - 3/95

Ergänzende Angaben aus dem Fragebogen

Geschätzte Größe: Etwas größer als punktförmig / Vergleichsgr.b.ausgestr.Arm: 2-DM-Stück / Farbe: Farbwechsel (rot, weiß, blau, grün) / Leuchten: selbsttätig / Licht: pulsierte in einem Rhythmus von ½ Sekunde / Geräusche: kaum hörbares Summen - sehr schwach / Wirkungen: *"Ich fühlte mich beobachtet, als wenn jemand aus einem 'Fenster' des Objekts sehen würde. Ich fühlte, daß es irgendwie nicht fotografiert werden wollte."* / Flugverhalten: *"Es flog nicht, sondern blieb auf einer Stelle stehen"* / Winkelhöhe: ca. 50° / Wetterlage: mittelmäßige Bewölkung / Leichte Brise / kalt / Mond war: Mondsichel - links von dem Objekt, links von der Zeugin / Sterne: waren wenige zu sehen.

Diskussion und Bewertung

Die Zeugin machte einige Angaben zur astronomischen Situation zum Zeitpunkt der Beobachtung, die wir überprüfen können. Nach einer Skizze im Fragebogen schaute die Zeugin in südöstlicher bis östlicher Richtung. Zudem zeichnete sie eine Mondsichel ein, die weit links von den beiden Lichtern, praktisch in östlicher Richtung, steht. Bei der Frage 9.8. des Fragebogens gab sie an, daß der Mond bzw. die Mondsichel links von den Lichtern und links von ihr stand. Eine Computerrekonstruktion ergab jedoch, daß der Mond am 25.11.92, bereits gegen 18 Uhr untergegangen ist (Untergang ca. 17:20 Uhr in südwestlicher Richtung). Die angegebene Zeit stimmt also nicht mit den Zeugenangaben überein. Welche Angaben müssen wir demnach berichtigen? Die Zeit oder die Angabe, daß die Mondsichel am Himmel, zudem noch in östlicher Richtung, stand?

Für den 25.11. und die Tage danach kommen eigentlich keine Sterne als astronomischer Stimulus in Frage. Allenfalls standen Venus und Saturn mit größerem Winkelabstand in südwestlicher Richtung. Diese Erklärungsmöglichkeit reicht jedoch nicht aus, wenn man die angegebene Winkelhöhe und den relativ geringen Winkelabstand der beiden Lichter berücksichtigt.

Der Mond stand erst Ende November 92 und Anfang Dezember 93 in einer den Zeugenangaben entsprechenden Winkelhöhe am Himmel, jedoch in südwestlicher Richtung.

Wie ich gezeigt habe, paßt hier einiges nicht zueinander. Hat sich die Zeugin in der Zeitangabe und Himmelsrichtung derartig geirrt, daß vielleicht doch die leuchtenden Punkte auf astronomische Himmelskörper zurückgeführt werden können? Das läßt sich leider heute nicht mehr genau überprüfen. Wir haben nun zum einen Widersprüche zwischen den Zeugenangaben und der tatsächlichen astronomischen Situation und zum anderen zwei leuchtende Punkte mit geringstem 'Strangenesgrad', die die Merkmale astronomischer Himmelskörper aufweisen. Da möchte ich nicht spekulativere Erklärungsmöglichkeiten diskutieren, sondern trotz großer Unsicherheiten davon ausgehen, daß sich die Zeugin möglicherweise in der Zeitangabe und Himmelsrichtung geirrt hat und die beiden Lichter astronomischen Himmelskörpern zuzuordnen sind.

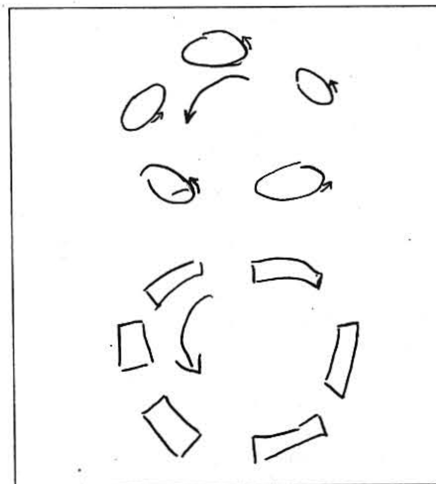
Trotzdem wird der Fall aufgrund der widersprüchlichen Angaben mit 'ungenügende Daten' klassifiziert.

Fall-Nummer: 19950203 D
Datum: 3.02.1995
Uhrzeit: ca. 22:00 Uhr MEZ (21:00 UT)
Ort: 06184 Lochau
Zeuge(n): Gerald J. (geb. 1964) + Lothar R.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Im Zuge der Ermittlungen zu einem Fall bei Halle, erhielten wir Meldungen von Beobachtungen, die sich auf andere Zeiten bezogen. So z.B. den folgenden Fall.

Von beiden Zeugen liegt leider kein ausführlicher Beobachtungsbericht vor. Sie haben lediglich einige Fragen im Fragebogen beantwortet, wobei ich auch den Eindruck habe, daß sich beide Zeugen bei der Beantwortung abgesprochen haben. Aus den wenigen erhaltenen Daten läßt sich ableiten, daß die Zeugen eine Himmelserscheinung beobachtet haben, die aus mehreren Lichtern bestand. Dazu die Angaben im einzelnen:

Dauer der Beobachtung: ¾ Stunde / Anzahl: *"1 Objekt, aber immer wieder kommend, im Abstand mehrerer Minuten"* / Farbe: *"weiß, milchfarben"* / Formveränderung: *"rotierende Lichter auseinandergehend (kreisförmig)"* / Umrisse: scharf / Leuchten: matt / Geschwindigkeitsvergleich: Gerald J.: *"Lichterscheinung drehte sich kreisförmig wie eine Scheibe und schob sich seitlich weg"*, Lothar R.: *"drehte sich ineinander - alle Teile (wie Skizze)"* / wolkenfrei / Windstille / kalt ...



Diskussion und Bewertung

Alle Beobachtungsdaten, bis auf die Angabe, daß der Himmel wolkenfrei gewesen ist, deuten auf die Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes hin. Insbesondere entsprechen das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten dieser Erklärungsmöglichkeit. Auch die relativ lange Beobachtungszeit deutet darauf hin.

Der einzige 'Knackpunkt' ist das scheinbare Fehlen von Wolken. Selbst Sterne waren zu sehen. Die Lichtstrahlen eines Lichteffektgerätes müssen sich jedoch nicht unbedingt an einer geschlossenen Wolkendecke reflektieren. Es reichen auch schon ein teilbedeckter Himmel, Dunstschichten oder unsichtbare Inversionsschichten aus, durch die ja auch noch Sterne zu sehen sind. Interessant ist vielleicht auch noch die kleine Differenz in den Zeugenskizzen. Obwohl beide die gleiche Lichterscheinung sahen, zeichnete Gerald J. mehr rechteckige, Lothar R. ellipsenförmige Lichter.

Aufgrund der vorliegenden Daten müssen wir davon ausgehen, daß die Zeugen die Reflexionserscheinungen eines Lichteffektgerätes gesehen und fehlinterpretiert haben.

Fall-Nummer: 19941208 A
Datum: 8.12.1994
Uhrzeit: 21:30 Uhr MEZ (20:30 UT)
Ort: 07919 Lössau
Zeuge(n): Sandra B. (geb. 1979), Schülerin
Klassifikation: NL / NEAR IFO
Identifizierung: (Flugzeug [Satellit]?)
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Ich sah abends, um ca. 21:30 Uhr aus dem Fenster, um den Mond zu beobachten. Dabei bemerkte ich ein Objekt. Es bewegte sich ungewöhnlich langsam und blinkte ca. alle 3 Sekunden gelblich auf (nicht rot, wie ein Flugzeug). Es schlug einen Zick-Zack-Kurs ein, die Bewegung war langsam und stetig, spontane Bewegungen waren nicht zu beobachten. 2 oder 3 mal dachte ich, das Objekt wäre verschwunden, da ich kein Licht mehr sehen konnte. Es tauchte allerdings wieder auf. Ich glaube nicht, daß es ein Meteorit, ein Flugzeug, eine Spiegelung in der Fensterscheibe war. Allerdings bin ich mir auch nicht sicher, ob es ein außerirdisches Raumschiff war. Es könnte durchaus eine natürliche Erklärung dafür geben. Allerdings kenne ich keine."

Zusätzliche Angaben aus dem Fragebogen
Dauer der Beobachtung: *"ca. 3 Minuten (Objekt war sehr langsam)"* / Geschätzte Größe: punktförmig / Vergleichsgröße b.ausgestr.Arm: Erbse, 0,7 Grad / Mondvergleichsschätzung: 6,5 Grad (tatsächlich 0,5 Grad) / Beobachtungsrichtung: Südosten / Umrisse: nicht genau zu erkennen / Leuchten: selbsttätig / Flugverhalten: *"Während der Richtungsänderungen waren die Bewegungen gleichmäßig und fließend, wie bei einem Flugzeug, nur langsamer"* / Wetterlage: wolkenfrei, leichter Nebel / Die Zeugin ist leicht kurzsichtig, beide Augen -0,5, die Beobachtung fand ohne Sehhilfe statt / Beobachtung erfolgte durch eine Fensterscheibe.

Diskussion und Bewertung
An das genaue Datum konnte sich die Zeugin nicht mehr erinnern. Wenn man aber aus der Zeugenskizze die Sichel des Mondes und dessen Höhe berücksichtigt, müßte es der 8.12.1994 gewesen sein. Eine Computerrekonstruktion der astronomischen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Beobachtung ergab aber auch, daß der Mond in Richtung WSW stand und nicht, wie angegeben, in südöstlicher Richtung. Vielleicht hat sich hier die Zeugin mit der Richtung vertan.

In diesem Fall haben wir es mit einer sog. 'Lichtpünktchen-Sichtung' zu tun, bei der es unter Berücksichtigung üblicher Wahrnehmungsmängel als Verursacher mehrere Möglichkeiten gibt. Ich denke, daß es durchaus ein hochfliegendes Flugzeug gewesen sein kann, wobei die leichte Zickzackbewegung wohl darauf zurückzuführen ist, daß das Flugzeug einmal links, einmal rechts, wieder links ... blinkte und so der Eindruck einer Zickzackbewegung entstand.

Grundsätzlich kann bei sich bewegenden, sternförmigen Lichtern, z.B. Satelliten, eine scheinbar beobachtete Zickzackbewegung auch durch einen autokinetischen Effekt erklärt werden. Ein rotierender Satellit zeigt ein ähnliches optisches Erscheinungsbild wie ein hochfliegendes Flugzeug, ändert jedoch nicht seine Bewegungsrichtung, wie in der Zeugenskizze angegeben.

Aufgrund der Ähnlichkeit des beobachteten Objekts mit einem hochfliegenden Flugzeug und der fehlenden anomalen Merkmale klassifizieren wir den Fall als NEAR IFO.

Fall-Nummer: 19950127 A
Datum: 27.01.1995
Uhrzeit: ab ca. 0:00 Uhr MEZ (ab 23:00 UT)
Ort: 06766 Wolfen
Zeuge(n): Gerlind S. (geb. 1954), Kauffrau
Klassifikation: NL /
Identifizierung: Ungenügende Daten
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht
"Ich fühlte mich schon den ganzen Tag sehr nervös und unruhig. Da ich nicht schlafen konnte, blieb ich länger wach und sah fern. Gegen Mitternacht flackerte das Licht. Ich machte mir keine weiteren Gedanken, da es sehr windig war. Es traten Empfangsstörungen im Fernsehen auf. Das Bild ging weg, es war nur ein Rauschen zu hören und zu sehen, und nach einer Weile war der Empfang wieder normal. Dies geschah ein paar mal in unregelmäßigen Abständen. Dann war für einen Augenblick ein ganz anderes Bild, als zum derzeitigen Programm gehörte, zu sehen. Zum gleichen Zeitpunkt ging die Straßenbeleuchtung völlig aus. Nicht nur bei uns in der Straße, sondern im ganzen Gebiet, was ich einsehen konnte. Da wir in einem Neubaugebiet wohnen und auf die Altstadt sehen können, sah ich, daß auch dort die Beleuchtung der Straße ausgefallen war. Während dieser Vorkommnisse ging für zwei mal der Strom für ganz kurze Zeit weg. (Der Anrufbeantworter sprang zwei mal an).

Am Himmel erschienen kleine 'Lichtblitze', die man anfänglich mit Wetterleuchten hätte verwechseln können. Bei genauer Beobachtung sah ich, daß die Farbe ganz anders war als bei Wetterleuchten o.ä. Gegen 1:30 Uhr, ich beobachtete jetzt alles genauer vom Fenster aus, war der Himmel plötzlich grün. Es war ein helles, leuchtendes Grün. Der ganze Horizont war in dieses Grün gefärbt, fast wie eine sehr große Wolke.

Nach kurzer Zeit war der Horizont wieder dunkel, als ob jemand das Licht ausgeschaltet hat. Ich war wie betäubt und glaubte nicht, was ich gesehen habe. Unser Hund lag vor der Balkontür und stellte die Ohren auf und fing an zu knurren. Nach Rücksprache mit anderen Familienmitgliedern, die alle in Halle wohnen, wurden meine Angaben bestätigt. Die Katze meiner Schwägerin reagierte ebenfalls sehr agressiv in dieser Nacht."

Diskussion und Bewertung
Wir können leider nicht eindeutig sagen, ob das von Frau S. beobachtete Phänomen auf eine meteorologische Erscheinung zurückzuführen ist. Die Zeugin gab an, daß in dieser Nacht eine mittelmäßige Bewölkung herrschte. Es wehte ein 'starker Wind' und es war relativ kalt (ca. 8°C). Sterne hatte die Zeugin nicht wahrgenommen. Diese Daten könnten darauf hindeuten, daß vielleicht doch in einiger Entfernung gerade ein Gewitter stattfand. Aufgrund der großen Entfernung sah die Zeugin nicht die eigentlichen Blitzentladungen sondern nur deren Widerschein an Wolken (Flächenblitz). Durch den hohen Stromfluß im Blitz (Blitzkanal) entsteht eine starke elektromagnetische Impulsstrahlung, die sich u.a. in Funkstörungen bemerkbar macht. Womöglich fand das Gewitter gerade in der Nähe des Umsetzerturmes für den Fernsehempfang statt, so daß es hier zu Störungen kam. Ebenso ließen sich auch die Stromausfälle erklären. So können in den Umspannstationen Sicherungen durchgeschlagen sein und es mußten zur weiteren Stromversorgung Ersatzleitungswege geschaltet werden o.ä.
Es sind mehrere Denkmodelle vorstellbar und man kann eine meteorologische Ursache nicht ausschließen. Dies bezieht sich auch auf den grün-leuchtenden Horizont (eine gleiche/ähnliche Erscheinung wurde durch uns auch schon einmal beobachtet). Wir sind nicht mit allen meteorologischen Phänomenen bestens vertraut, können uns aber auch hier eine natürliche Ursache vorstellen.
Da kein direkter Zusammenhang zu einer UFO-Beobachtung besteht und die von der Zeugin beschriebene Himmelserscheinung und deren 'Sekundärereignisse' keine besonderen anomalen Merkmale aufweisen, haben wir auf eingehende weiterführende Recherchen (z.B. Überprüfung der meteorologischen Situation im Großraum Halle) verzichtet, die Ermittlungen wieder eingestellt und den Fall mit 'ungenügenden Daten' klassifiziert.

Fall-Nummer: 19950312 A
Datum: 12.03.1995
Uhrzeit: zw. 5 und 7 Uhr MEZ (4-6 UT)
Ort: 79730 Murg
Zeuge(n): Thomas Z.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Feuerkugel
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht
"Am Sonntag Morgen, dem 12. März 1995, zwischen 5 und 7 Uhr, ging ich in Murg am Rhein spazieren und sah in der Nähe des Asylantenheimes einen großen grünen Punkt, der eher in geringer Entfernung am hellen Morgenhimmel blitzartig unterwegs war. Es sah so aus, als ob er einen Feuerstrahl verlieren würde. Als der grüne Punkt verschwand, sah es so aus, als ob sich das UFO eher auflösen würde. Das was ich gesehen habe, könnte man auch als grünes, rundes Licht bezeichnen."

Diskussion und Bewertung
Bei dem von dem Zeugen beschriebenen Objekt könnte es sich um eine Meteorerscheinung, eine sog. Feuerkugel, gehandelt haben. Alle Beobachtungsdetails lassen sich durch diese Himmelserscheinung erklären, so daß wir mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen müssen, daß es sich hierbei um eine Meteorerscheinung gehandelt hat.

Fall-Nummer: 19950301 A
Datum: 1.03.1995
Uhrzeit: gegen 20 Uhr MEZ (19 UT)
Ort: 16727 Marwitz
Zeuge(n): Joachim Jarchow u.a.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Am 3.03.95 erschien im 'Oranienburger Generalanzeiger' der Bericht über eine UFO-Beobachtung aus Marwitz. Auch wenn die darin genannten Details bereits auf die Möglichkeit einer Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes hinwiesen, nahm ich sofort die Ermittlungen auf. Bereits einen Tag später berichtete jedoch die örtliche Zeitung, daß andere Beobachter diese Lichterscheinung als

Glauben Sie an Außerirdische?

Drei Lichtkreise am nächtlichen Himmel von Marwitz beobachtet

Marwitz. „Für unglaublich, aber wahr", hält selbst Joachim Jarchow seine Beobachtungen am nächtlichen Himmel von Marwitz. Drei große Kreise, bestehend aus Lichtpunkten, beschreibt er noch immer aufgeregt, hätten am Mittwoch gegen 20 Uhr über der Lindenstraße die Blicke von sechs Menschen auf sich gezogen. Weder Lichtkegel von Scheinwerfern noch andere auslösende Quellen für dieses Phänomen konnten Jarchows feststellen. Denn Mann Joachim fuhr extra nach Hennigsdorf, um seine Frau Ingrid zu holen, die auch noch eine Freundin mitschleppte. Und alle sahen das leuchtende Nichterklärbare am Himmel. Jarchow selbst glaubt zu erinnern, solche Gebilde auf Fotografien einer anderen Beobachtung gesehen zu haben, die im Fernsehen einmal bei einer Diskussion über UFO's eine Rolle spielten. „Ich konnte mich gleich erinnern, so etwas schon einmal gesehen zu haben", berichtet er.

Die Kreise waren wie ein Muster am Nachthimmel wohl geordnet. Erst der kleinere Lichtkreis, darum der größere, ganz außen herum der allergrößte. Die Kreise hätten sich gedreht, der kleinste am schnellsten, der größte am langsamsten. „Bis 20.50 Uhr beobachteten wir das Schauspiel, für das wir keine Erklärung haben", wenn auch der Versuch eines Sinnes der Beobachtung in den Worten von Joachim Jarchow liegt. Er habe auch gleich die Wetterwarte angerufen, die hätten aber nichts beobachtet. Jarchow beschreibt die leuchtenden Gebilde in der Höhe eines etwa fünfstöckigen Wohnhauses, als glaube er selbst seinen Worten nicht. „Wir sind ganz normal, das können Sie mir glauben", versichert er lachend.

„Glauben Sie an Außerirdische ?" ist meine Frage an Joachim Jarchow. „Bis zu diesem Erlebnis eigentlich nicht, aber jetzt bin ich mir nicht mehr sicher", sagt er. Vielleicht gibt es ja Menschen in Velten-Süd oder Marwitz, die das Phänomen der drei leuchtenden und rotierenden Lichtkreise auch bemerkt haben? Melden Sie sich! **Andrea Linne**

Oranienburger Generalanzeiger, Oranienburg, 3.03.1995

Lichtkreise über Marwitz:

Marwitz/Velten. Wir sind wieder um eine Illusion ärmer. Dabei wäre es zu schön gewesen, wenn Familie Jarchow die Außerirdischen angetroffen hätte (wir berichteten gestern). Die drei rotierenden Lichtkreise am nächtlichen Himmel brachten gestern in unserer Redaktion die Telefone zum Glühen. „Wir haben uns köstlich amüsiert", lacht Christel Heuermann aus Velten in den Hörer. „Ich habe selbst zurerst an UFO's gedacht", räumt sie ein. Dann aber sei sie der Sache nachgegangen. Ebenso erging es vielen weiteren Anrufern, die sich am Ende alle in einem Punkt trafen. Die Diskothek im ehemaligen Veltener Volkshaus an der Wilhelmstraße scheint der Auslöser der Nachtspiele am Himmel zu sein. Das bestätigt auch Dennis Bleil, der mit seinem Freund Stammgast in der Disco ist. Das Dach der Disko kann nach Beobachteraussagen geöffnet werden und läßt dann helle Spiegelbilder von angestrahlten, sich drehenden Kugeln an den Himmel frei. Vor allem mittwochs, freitags und sonnabends lassen sich die Außerirdischen somit über Velten und Marwitz nieder. Sogar in Bötzow und Schönwalde wurden die UFO's beobachtet. Jetzt gibt es eine allzu logische Erklärung für ein phantastisch anmutendes Phänomen. Es wäre einfach zu schön gewesen, E.T. in Marwitz landen zu sehen. Vielleicht melden sich ja die Betreiber der Disco, um ahnungslosen Menschen aus Velten und Marwitz künftige Reisen in die Utopie einmal live zu schenken. **Andrea Linne**

Oranienburger Generalanzeiger, Oranienburg, 4./5.03.1995

'Disko-Strahler' identifiziert hätten. Daraufhin stellte ich die Ermittlungen wieder ein. Zu guter Letzt veröffentlichte die Zeitung noch einen Zeugenaufruf, der jedoch nicht zu weiteren, bei uns eingehenden, UFO-Meldungen führte. (Oranienburger Generalanzeiger, 3., 4./5., 16.03.1995)

UFO-SICHTUNG IN 'TOP SECRET'-DOKUMENT AUFGEKLÄRT

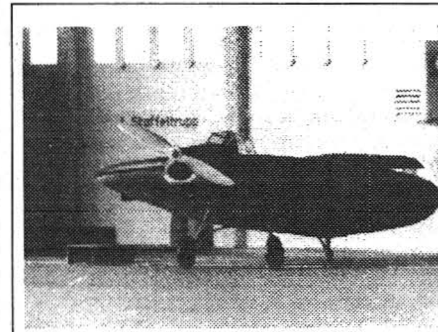
Uli Thieme

In der 'V-7 Legenden-Dokumentation' von Rudolf Henke/Werner Walter, hatte ich gelesen, daß auf dem Luftwaffenstützpunkt Brandis, 20 Km östlich von Leipzig, das mit Raketenjägern Messerschmitt Me 163 ausgestattete Jagdgeschwader 400, von Dezember 1944 bis zum Kriegsende stationiert war. Außerdem wurde in dieser Dokumentation ein Artikel aus "Luftfahrt International", 4/79 abgedruckt, in dem über den "Fliegenden Bierdeckel" von Arthur Sack berichtet wurde. Sack lebte in Machern, ein kleiner Ort, der auch ca. 20 Km östlich von Leipzig liegt. 1944 testete Arthur Sack sein bemanntes, scheibenförmiges AS 6 Experimentalflugzeug ebenfalls auf dem nahegelegenen Fliegerhorst Brandis. Doch seine AS 6 Scheibe hob wegen technischer Schwierigkeiten niemals zu einem Testflug ab. Was allerdings in den Jahren zuvor immer wieder durch die Gegend flog, waren Arthur Sack's scheibenförmige Flugmodelle.

Beim Durchlesen dieser Artikel, und dem "Stichwort: Leipzig" kam mir ein "Top Secret" Dokument in Erinnerung. Ich hatte es in dem Buch "Jenseits von Top Secret" von Timothy Good, Verlag Zweitausendeins, gesehen. Auf Seite 514 dieses Buches wird die verkleinerte Reproduktion eines US-Dokumentes abgebildet (siehe Abbildung). Auf den Seiten 591/592 wird dazu die deutsche Übersetzung abgedruckt, die da lautet (auszugsweise):

"Bericht der US Air Force Intelligence über 'fliegende Untertassen' in der deutschen Ostzone, 10. Dezember 1948, Streng Geheim.

Ein ehemaliger Angehöriger der Königlich-Norwegischen Luftwaffe. Jeld Aas, derzeit norwegischer Geschäftsmann, besuchte kürzlich die Leipziger Messe. Während seines Aufenthaltes hatte er in der Nähe von Wurzen, Deutschland, einen Autounfall. Nachdem er von seinen Verletzungen genesen war, traf er einen Herrn Alex Wilisch, Alter circa 26 bis 28 Jahre, Leiter und offenbar Besitzer einer kleinen Fabrik in Wurzen, Gartenstraße 6, die Ölfilter herstellt. ... Wilisch zeigte sich auch



Arthur Sack's AS 6 (Modell)

~~TOP SECRET~~ IR-15-48

2

<u>REPORT OF "FLYING SAUCERS" IN EASTERN ZONE, GERMANY:</u>

An ex-member of the Royal Norwegian Air Force, Mr. NJELL AAS, at present a Norwegian business man, recently visited the LEIPZIG FAIR. While there, he was in an automobile accident near WURSEN, GERMANY. After recovering from his ingurles, he met a Mr. ALEX WILISCH, age approximately 26 to 28 years, Manager and evidently Owner of a small factory at GARTENSTRASSE 6, WURSEN, which produces oil filters.

Mr. WILISCH was most interested in the Norwegian businessmen, and especially in being able to pass on plans for a new oil filter to British and American firms who might be interested in producing such an item. Evidently, plans concerning this have not been given to the Russians.

Mr. Wilisch also was most informative concerning activity at POLENTZ, 20 kilometers East of LEIPZIG, where he and members of his factory claim to have witnessed several exhibitions of "flying saucers" at and since the end of the war. No definite details are available at present. He also stated that FW-190's are still being produced in the Eastern Zone of GERMANY.

The British Air Attache has forwarded plans for the oil filter to the Air Ministry and is also checking on the firm supposedly owned and managed by said Mr. WILISCH. In the estimation of the British Air Attache, Mr. AAS is thoroughly reliable.

<u>COMMENT:</u> Mr. AAS is expecting to return to GERMANY in the Spring and no doubt will be used by the R.A.F. as a source for more information. The British Air Attache has promised to pass on to the U.S. Air Attache any information secured relative to the confirmation of the above information.

<u>Distribution:</u> USAFE.

DALE H. JENSEN
Major, USAF
Air Attache

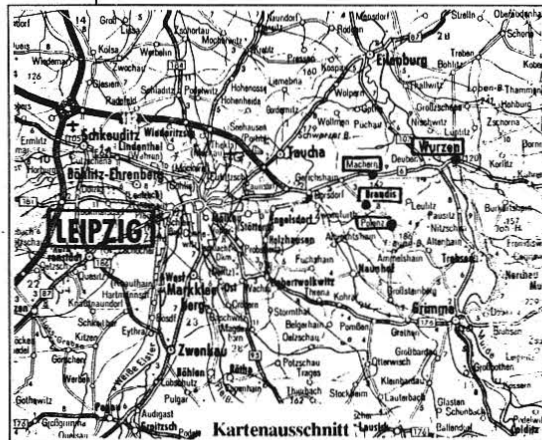
Das Dokument

sehr mitteilungsfreudig im Hinblick auf gewisse Vorkommnisse in Polentz, 20 Kilometer östlich von Leipzig, wo er und Mitarbeiter seiner Fabrik bei Kriegsende und seither mehrfach Flugbewegungen von »fliegenden Untertassen« beobachtet haben wollen. Zur Zeit liegen keine definitiven Einzelheiten vor. ... "

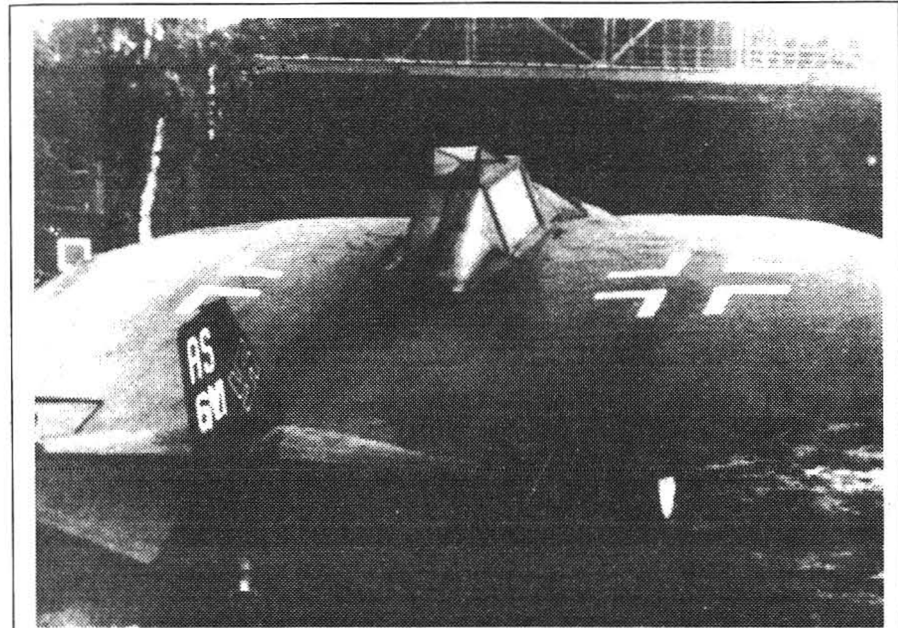
Soweit die wichtigsten Passagen dieses Dokumentes. (Anmerkung des Autors: Die Ortsbezeichnung 'Polentz', ist sowohl im Original-Dokument, als auch in der Übersetzung falsch geschrieben. Der Ort müßte richtig nur Polenz, ohne 't', geschrieben werden).

Ein Blick auf den Auto-Atlas genügte (siehe Abbildung), um festzustellen, daß sowohl der Ort Polenz als auch die Stadt Wurzen in unmittelbarer Nachbarschaft, sowohl von Arthur Sack's Heimat- und 'Modellflug'-Ort Machern, als auch vom Me 163 Stützpunkt Brandis liegen.

Wenn man den Raketenjäger Me 163, mit



Kartenausschnitt


Arthur Sack's AS 6 (Originalaufnahme)

seiner 'Nurflügel'-Form aus größerer Entfernung sieht, dann kann man diesen mit seiner falschen Silhouette durchaus als "scheibenförmig" verwechseln oder beschreiben. Deshalb scheint es logisch zu sein, daß es sich bei den damaligen Beobachtungen 'fliegender Untertassen' mit ziemlicher Sicherheit entweder:

a) um die Flugversuche von Arthur Sack's Modellen seines 'fliegenden Bierdeckels' bei Machern, oder in und um Brandis gehandelt hat.

Oder aber,

b) um die Test- und Frontflüge der Me 163 Raketenjäger, unter dem Kommando von Wolfgang Späte, welche ebenfalls bei Kriegsende in und um Brandis stattfanden.

Somit hat die UFO-Welt wohl einen 'Beweis' weniger. Interessant wäre in diesem Zusammenhang noch festzustellen, ob jener, in dem Dokument erwähnte Herr Alex Wilisch noch lebt, und wie er die damalige Sachlage heute einschätzen würde. Er müßte, laut Dokumentenangaben, Jahrgang 1920/22 und mittlerweile 73 oder 75 Jahre alt sein. Vielleicht kennt ihn jemand und kann ihn dazu befragen.

ROSWELL-INSIDE

Achtung Klappe: Ein angeblicher Roswell-Film -- Die Zweite

Gerhard Cerven

Seit fast zwei Jahren machen Gerüchte über einen Roswell-Film in den UFO-Forscherkreisen die Runde.

Zunächst war es Steven Spielberg, der zum 50.Jahrestag 1997 angeblich einen authentischen Spielfilm abliefern sollte, was er bis heute energisch bestreitet.

Gezeigt wurde in den USA stattdessen ein authentisch-nachgestellter Roswell-TV-Film unter dem Titel: Roswell - The Movie am 31.7.1994. Jetzt hat der britische TV-Produzent Ray Santilli angeblich einen Originalfilm von 1947 in Besitz, der Einzelheiten der Bergung und die Autopsie eines 'aliens' zeigen soll, z.T. bei Anwesenheit des damaligen US-Präsidenten Truman. Der Freund von Ray Santilli, der Sänger und seit 5 Jahren auch UFO-Forscher Reg Presley, überraschte die britische Öffentlichkeit am Freitag, den 13.1.95, in der britischen BBC morning chat show 'Good morning with Anne and Nick' in einem kurzen 5-minütigen Interview mit dieser Neuigkeit. Er selbst sei einer der wenigen, die den Film bereits gesehen hätten und er hält ihn für echt. Im Laufe der nächsten Wochen gärte es in der UFO-Gerüchteküche - hier die am häufigsten genannten Fakten:

Ray Santinelli war in den USA bei der Suche nach alten Elvis Presley-Filmen auf einen 76-jährigen Filmverleiher gestoßen, der ihm dann 15 Rollen zu je ca. 10 Min. 16mm-Film über Roswell angeboten haben soll. Er sei damals Fotograf und Kameramann bei der US-Army gewesen und will in Roswell dann die fraglichen Filme gedreht haben, will sie selbst entwickelt haben und (unerlaubterweise) für sich eine Kopie gezogen haben. Jetzt heiratet seine Tochter und er braucht das Geld. Zudem sei er alt und Roswell lange her, so daß er keine Repressalien mehr fürchte. Für 100000 brit.Pfund will Santinelli die Filme dann gekauft haben, die 47 Jahre unter dem Bett des Alten gelegen hatten. Dadurch wurde natürlich die ohnehin schlechte Filmqualität nicht besser. Insgesamt soll ein 90 Min. Film noch daraus werden, vorab sei ein 15 Min. Videoclip be-

Außerirdischen gefilmt?

Geheimaufnahmen sollen im August gezeigt werden

LONDON (afp). In Großbritannien soll im August ein bisher streng geheim gehaltener Film vorgeführt werden, der angeblich zeigt, wie US-amerikanische Militärangehörige ein totes außerirdisches Wesen untersuchen. Der 91 Minuten lange Film sei 1947 in der Wüste Neu Mexikos von Mitgliedern der US-Air Force gedreht worden, nachdem eine fliegende Untertasse verunglückt sei, sagt der Organisator der Veranstaltung.

Dabei sei auch zu sehen, wie Wissenschaftler eine tote „Kreatur" autopsierten, die ein Außerirdischer gewesen sei, sagte Philip Mantle von der britischen Gesellschaft für Ufo-Forschung. Ein weiterer Ausschnitt des 16-Millimeter-Films zeige die Teile der fliegenden Untertasse, die angeblich aus unzerstörbarem Material bestanden. Ein heute 82jähriger ehemaliger Kameramann der US-Armee habe eine Kopie des Schwarz-Weiß-Films angefertigt. Diese habe er dem britischen Regisseur für Dokumentarfilme, Ray Santilli, gegeben, den er in den USA getroffen habe.

„Die Firma Kodak hat den Film bereits analysiert und bestätigt, daß er etwa 50 Jahre alt ist. Nun wollen wir ihn noch von Experten an einer Universität untersuchen lassen", erklärte Mantle. Die Aufnahmen seien bisher noch niemals öffentlich gezeigt worden. Sie sollten im August an der Universität von Sheffield im Rahmen einer Konferenz vorgeführt werden, an der etwa 500 Experten für Ufo-Forschung teilnehmen.

Die Rheinpfalz, Ludwigshafen, 28.03.1995

reits vorhanden, den u.a. Colin Andrews schon gesehen haben will. Der Film selbst soll im August auf einer britischen UFO-Tagung in Sheffield erstmals in voller Länge gezeigt werden. Michael Hesemann und Johannes von Buttlar sind auf der Lauer, um für den im Oktober stattfindenden 'Dialog mit dem Universum'-Kongreß zuzuschlagen, wenn der Film echt sein sollte. Daran gibt es Zweifel. Aus verständlichen Gründen will der Kameramann anonym bleiben. Gut. Vor knapp 2 Jahren wurde Philip Mantle (BUFORA, England) dieser Film aber bereits erstmals angeboten. Er wollte ihn natürlich vorher sehen und prüfen. Nichts geschah. Vor einigen Wochen wurde das Angebot erneuert und scheiterte an denselben Bedingungen. Wenn also die Menschheit einen solchen epochalen Film sehen soll, warum liegt er dann noch monatelang im Keller und wird erst jetzt auf den Markt geworfen? Vielleicht liegts am Inhalt: gezeigt werden sollen Bilder vom UFO, vom Absturzort, von Wrackteilen und der Autopsie eines 'Aliens'. Jemand, der Teile des Videos gesehen haben will, äußert starke Bedenken gegen die Echtheit der Darstellung.

1. KODAK soll den Film als echt geprüft haben, hatte aber nur das Angebot gemacht, dessen Echtheit überprüfen zu wollen.

2. Behauptung: Der Film sei durch die 'carbon'-Methode (C-14) geprüft worden. Diese kann aber bei Filmmaterial gar nicht angewandt werden und ist bei der kurzen Zeit (unter 50 Jahren) zudem völlig fehlerhaft!

3. Die Autopsie wurde am 30.7. (Wandkalender) durchgeführt, also mind. 22 Tage nach Bergung der Körper! Warum? Abtransport war angeblich der 7.-9.7.1947! (Gut abgelagertes Fleisch schmeckt zwar besser...)

4. Die beiden Pathologen tragen keine Handschuhe! Kontaminationsgefahr des Fremden und durch das fremde Gewebe! Äußerst ungewöhnlich!

5. Die entfernten Teile werden in Plastiktüten (!!) eingepackt. Dies ist eine völlig unübliche Verfahrensweise, da Plastik mit dem Gewebe reagiert (vgl. TV-Werbung: Gefrierbrand!!). Zudem gab es Plastiktüten in halbwegs vernünftiger Qualität erst in den 50er Jahren! Üblich sind Glasgefäße zur dauerhaften Aufbewahrung mit Spiritus oder Alkohollösungen gefüllt.

6. Das schlechte Filmmaterial leidet unter mäßiger Beleuchtung durch Gaslaternen. Gab es kein elektrisches Licht zum Ausleuchten?

7. Der 'Alien' liegt unter einem weißen Tuch und hat das Gesicht von der Kamera abgewandt und ist nur schräg von der Seite zu sehen - ein völlig falscher Kameraort! Überhaupt gibt es keine Detail- oder Nahaufnahmen, keine Großbilder - und das bei einer Autopsie, die den jeweils vorherigen Zustand dokumentieren soll! Nur die Füße (normal ? beschaffen) und ein Arm seien zu sehen.

8. Der Kameramann will den Film selbst entwickelt und kopiert haben. Dazu muß ihm damals ein enormes Labor und viele große technische Apparaturen zur Verfügung gestanden haben, sowie größere Mengen (nicht kontrolliertes) Kopiermaterial. Dann muß er dies an militärischen Wachen vorbei nach Hause geschmuggelt haben - und dies alles beim einzigen einsatzbereiten Atombombergeschwader in Roswell?? Bei den vorgeblichen Absicherungsmaßnahmen, die kein Fitzelchen des Objektmaterials hinterlassen haben sollen, hat er 15 Blechfilmrollen beiseitegeschafft? - tolle Leistung.

So verwundert es nicht, daß viele UFO-Forscher nicht so recht an die Echtheit des Materials glauben wollen. Aber warten wir ab, denn am 6.3.1995 (oder erst am 9.3.?) sollte der Film (das Video?) dem Erzbischof von Canterbury vorgespielt werden, eine britische Marotte zur Prüfung der Reaktion der Öffentlichkeit. Ich fange an zu glauben, daß ich die Reaktion vorhersagen kann: sie wird über den Witz lachen.

UFO'S IM ALLTAG

Hans-Werner Peiniger

Auch in dieser Ausgabe möchte ich wieder einige Produkte, Werbemaßnahmen u.ä. vorstellen, die UFO- und außerirdische Motive enthalten. Sie begegnen uns im gewöhnlichen Alltag, ohne daß wir uns eigentlich deren bewußt werden. Die in dieser vorgestellten 'Endlosserie' enthaltenen Daten könnten Grundlage für eine soziologische Untersuchung sein.

Werbung

Die Kaufhausgruppe HERTIE scheint den Einsatz außerirdischer Motive in der Werbung zu bevorzugen (siehe auch im JUFOF 6'94:177). In einer Anzeige in den Nürnberger Nachrichten vom 30.12.94, in der sie bekannt gibt, daß Silvester wegen Inventur geschlossen ist, ist eine hübsche junge Dame abgebildet, die wohl eine Außerirdische darstellen soll. Im Hintergrund fliegen zwei Fliegende Untertassen durch die Wolken. Slogan: *"Auch im neuen Jahr können Sie wieder groß bei uns landen"* (Eing. v. Peter Wenzel, 12'94)



Werbung der Firma HERTIE

Eine Lüdenscheider Pizzeria bietet in ihrer Werbeanzeige "Die leckere Invasion aus dem Pizzaland" an. In der Anzeige sieht man neben der Untertitelung "Wann können wir bei Ihnen landen?" auch vier stilisierte Raumschiffe durchs All fliegen. (Lüdenscheider Nachrichten, 23.4.94)

In Brühl, bei Köln, gibt es den Freizeitpark Phantasialand. Er wirbt neuerdings für ein "Fahrgeschäft", das wohl einmalig in Europa ist und "GALAXY" genannt wird: Einen Flugsimulator, mit dem man den Eindruck gewinnt, selbst durch das All zu fliegen *(übrigens schon selbst getestet - gut gemacht)*. In der Werbung werden dabei immer wieder die Abbildungen einer Fliegenden Untertasse und die außerirdischer Wesen verwendet. Selbst auf Plakatwänden und einer Telefonkarte (einges. von W.Raab) tauchen sie auf. Im Eingangsbereich des GALAXY-Gebäudes wird man auf Bildschirmen begrüßt und auch hier fliegt eine typische Untertasse durch das Bild. Und wer noch in ein weiteres Fahrgeschäft steigt, nämlich in das Space-Center, wird mit einer Achterbahn an einer großen Untertasse vorbeisausen.



Die Unglaubliche Begegnung der verrückten Art fanden wir bei einem Renault-Händler in Remscheid. In einem Prospekt wird der neue Twingo "Galaxy" (siehe auch Werbung des Phantasialandes) angeboten.

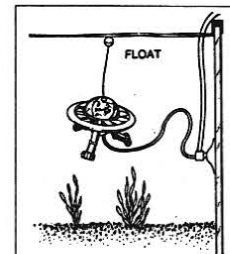


Illustriert wird das Ganze mit dem kleinen Außerirdischen "Alex". Und der *"Twingo ist außerirdisch auch im Preis."* (Eing. v. M.Dillinger)

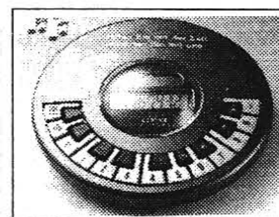
Produkte

Nach dem 'FRUFOS'-Fruchtquark (siehe JUFOF Nr.96, 6'94:178) gibt es nun von der Firma Onken "4 SCHOKO-UFOS", die mit Fruchtquark gefüllt sind. Neben den Schokoladenuntertassen liegt der Packung wie beim Fruchtquark eine Weltraum-Spielfigur bei.

Man glaubt es kaum, selbst für's Aquarium gibt es ein UFO (oder besser USO). Dazu der 'Finder' Peter Wohlrab: "Das UFO zeigt im Groben eine Raumbasis unter der Kuppel. Der orange Ring unterhalb der Stadt gleicht einer Turbine und läßt sich drehen. Das dreibeinige Landegestell spreizt sich beim Aufsetzen auf dem Aquariumboden auseinander. Mittels Schwimmer und zugeführter Luft pendelt das UFO im Aquarium auf und ab."



In einem Versandkatalog, in dem Werbeartikel angeboten werden, fand ich kürzlich einen "UFO-Rechner mit Musik". Bei dem untertassenförmigen Gerät handelt es sich um einen Tischrechner mit Großzifferndisplay, das sich unter einer angedeuteten Kuppel befindet. Zusätzlich gibt es über klavierähnliche Tasten elektronisch-melodiöse Geräuscheffekte, die wohl UFO-Geräusche simulieren sollen.



Wollen Sie ein preiswertes sachgebundenes Produkt verschenken? Im Geschenkartikelhandel gibt es Party-Lichter in UFO-Form, die mit einem Teelicht versehen sind. (1'95)

Im Sommer 94 gab es im Handel einen Büro-Butler in UFO-Form, der verschiedene Büroartikel (Hefter, Klammern, Anspitzer usw.) enthält. Auf der Verpackung ist in unübersehbarer Großschrift das Kürzel UFO aufgedruckt (7'94).



Im Handel ist ein Mini-Mobilé erhältlich, das durch einen Elektromagnet ständig in Schwingung gehalten werden kann. In seinem Zentrum befindet sich eine silber-glänzende Fliegende Untertasse mit Kuppel (eing. W.Raab, 8'94).

Wer erinnert sich noch an die klassischen Comics des Weltraumfliegers FULGOR? Jetzt gibt es Telefonkarten, auf denen einige Originaltitel abgebildet sind. Fulgor's Weltraumgefährt ist eine klassische Fliegende Untertasse mit transparenter Kuppel (eing. v. H.J. Vogel, 8'94).



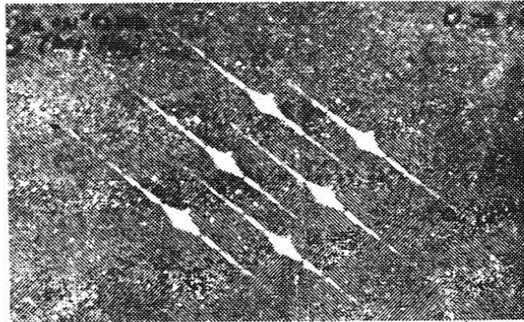
Fortsetzung folgt

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 99 - 3/95

KURZ NOTIERT

UFO-Foto gefälscht

Seit vielen Jahren ist auch das folgende 'UFO-Foto' in der Literatur in Umlauf.



Es zeigt eine 'UFO-Sechserformation' vor dem Hintergrund eines Sternenhimmels. Abgebildet ist das Foto u.a. in dem Buch REISEN IN DIE EWIGKEIT von Johannes von Buttlar (Düsseldorf, 1973) (zur Zeit auch als Taschenbuch erhältlich). Untertitelter Text: *"Unbekannte Flugobjekte in Sechsergruppe vor Sternenhimmel, aufgenommen von einer NASA-Bahnverfolgungsstation"* und in seinem Buch SIE KOMMEN VON FREMDEN STERNEN (München 1986): *"UFO-Sechserformation überquert den Sternenhimmel. Aufgenommen von einer Bahnverfolgungsstation der US-Air Force am 4.10.1966".* NASA - US-Air Force! Wer hat denn jetzt das Foto tatsächlich aufgenommen? Nun, es war weder die NASA noch die amerikanische Luftwaffe. Es wurde auch nicht von einer Bahnverfolgungskamera aufgenommen.

Was einigen Insidern bereits bekannt war, wurde nun detailiert von der Wiener Astronomin Prof. Maria G. Firneis ausgeführt. Denn sie konnte damals den Werdegang dieses Fotos direkt mitverfolgen und später anhand des Nachlasses eines Astronomomieprofessors rekonstruieren. Sie schreibt dazu in der Zeitschrift STAR OBSERVER: *"Genervt durch die häufigen Sichtungsmeldungen eines Wiener Taxifahrers, der in unmittelbarer Nähe der Universitätssternwarte dieser Stadt wohnte, ließ ein Wiener Astronomieprofessor (verstorben am 13.3.1984 am Calar Alto) diesem Spezialbeobachter die obenstehende Aufnahme 1971 anonym zukommen, die mit einem mehr als kuriosen Begleittext versehen war. Dabei zeigt das Foto das Doppelsternsystem υ Persei, das sechsfach versetzt mit einem vor dem Fernrohrobjektiv angebrachten Gitter aufgenommen worden war. Beugungsgitter dieser Art verwendet man bei Doppelsternen, deren Komponentenhelligkeitsunterschied sehr groß ist, um auch von dem schwächeren Stern ein brauchbares Bild zu erhalten. Das hellere Objekt wird dabei in ein Beugungsspektrum auseinandergezogen. Die Gitterlinien stehen dabei senkrecht auf den helleren Linien der solcherart verlängerten Abbildung."*

Der zu dem Foto gehörende "Phantasietext" mit den astronomischen Angaben (siehe unten) ist natürlich auch nur frei erfunden. Einer astronomischen Überprüfung, die bisher auch niemand durchgeführt hatte, hätte er ohnehin nicht standgehalten.

Der zu dem Foto gehörende Text

4. Oktober 1966, F.A.K.Z. Nr.75469/3a
Aufnahmeort: Ernstbrunn, x=14,3, y=-0,5
Aufnahmematerial: Kodak I-N Infrarot-Film
Aufnahmedaten: Sat. Kam. mit sphär. orthog. Objektiv I:2,64 galaktischer Synchronlauf mit autom. parall. Refrakt. Korrektur; Bel.-Zeit 1000,3 sec. im stell. Solarbereich; Entw. in Phenyldimetylentwickler für 4,33 min.
Aufnahmezweck: NASA Comp. Star. Tr. Sat. 4/55
Bemerkung: Nicht ident. Objekte (St 44?)
Bild nicht für Veröffentlichung vorgesehen
Aus: Adolf Schneider: Besucher aus dem All, 1. Aufl.

Und so klärt uns Frau Prof. Firneis über die skurillsten Angaben auf.

Nachdem der Ufologe das Foto erhalten hatte, gelangte es dann auf irgendwelchen Kanälen zur amerikanischen Zeitschrift "The National Tattler" (Nationaler Schwätzer), aus der es wiederum Adolf Schneider für sein Buch "Besucher aus dem All" entnahm. Über andere sachbezogene Literatur ging dann schließlich das Foto um die Welt. Im September 1974 erschien im Wiener Kurier ein von Adolf Schneider verfaßter Beitrag, in dem er auch das ominöse Foto vorstellte. Daraufhin erschien ein Leserbrief, in dem Dr. Franz Prochazka, von der Universitätssternwarte die ganze Sache aufklärte. Adolf Schneider versprach, das Foto in der zweiten Auflage seines Buches 'Besucher aus dem All' nicht mehr zu verwenden. Frau Prof. Firneis: *"Während Schneider sein Versprechen hielt, flog die 'Untertassenformation' hingegen munter weiter in den Buttlarschen Büchern, jedoch wesentlich in der Bildqualität vermindert und in der Zwischenzeit auch geknickt und mit gerafftem Bildtext versehen, der nichts mehr von der ursprünglichen Spaßhaftigkeit erkennen läßt."*

Wer sich für die näheren Umstände dieser Aufnahme interessiert, sollte sich den ausführlichen Beitrag von Frau. Prof. Firneis, erschienen in dem Magazin STAR OBSERVER, besorgen.

Wieder eine relativ bekannte und spektakuläre Aufnahme, die sich als Ulk herausgestellt hat.
-hwp-

Quelle: Maria G. Firneis: Eine Begegnung der 5.Art - oder der Absturz eines ganz speziellen UFO's. In: STAR OBSERVER (Goldschlagstr. 135/15, A-1140 Wien) Nr. 1/95, Januar/Februar, S.66ff

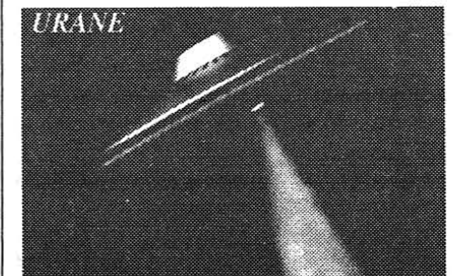
VABA grüßt alle Aliens

In Konstanz wurde der 'Verein zur adäquaten Begrüßung Außerirdischer (VABA)' gegründet. Dazu der Vorsitzende Nils Merker: *"Wenn man schon daran glaubt, daß es in den weiten des Alls Lebewesen gibt, die den Weg zur Erde finden, dann muß man sich auch überlegen, wie man die Besucher aus dem Weltraum empfängt."* Nun, man empfängt sie mit einem "dämlichen Gruß", dem Badener Lied und der VABA-Akte, die eine Sammlung von menschlichen Dämlichkeiten enthält. Die besten Dämlichkeiten werden einmal jährlich mit einem, zwei, oder drei UFOs, und dem "Kleinen Grünen Männchen am Bande" prämiert. Bisherige Preisträger sind das Buch "Ich war Ötzi" und das Deckert-Urteil. Sollte es einmal gelingen, tatsächlich Außerirdische begrüßen zu können, wird der Verein möglicherweise umbenannt in VABUUHM (Verein zur adäquaten Begrüßung unterseeischer und hochalpiner Monster). Und den neuen Preisträger für die größte Dämlichkeit des Jahres glaube ich auch schon zu kennen: VABA; der Verein kann sich den Preis selbst verleihen.
-hwp-

Quelle: Heilbronner Stimme, 29.4.95 (einges. v. J.Ickinger)

UFO-Modell

In Frankreich wird das Modell einer klassischen Fliegenden Untertasse hergestellt. Das Plastikmodell ist mit einem roten, rotierenden Lichtring und nach unten strahlenden Licht ausgestattet. Es hat ein einziehbares Landegestell, einen Durchmesser von 25 cm und wiegt 700 Gramm. Betrieb über 9-V-Bat. oder Netzteil.



Erhältlich über: URANE (siehe Bezugsquellenverzeichnis②) **-hwp-**

Zeitschrift eingestellt

Nach nunmehr 12 Ausgaben, ist das Erscheinen der Zeitschrift EXPLORER eingestellt worden. Das vom Cosmic-Verlag (Gerald Appel) herausgegebene Magazin beschäftigte sich überwiegend mit präastronautischen Themen. **-hwp-**



Ballon-UFO am Himmel

Die Firma 'Airstar' in F-Grenoble, stellt von innen beleuchtete Ballons her, die u.a. zu Werbezwecken eingesetzt werden können. Die mit Helium gefüllten Ballons haben einen Durchmesser von bis zu 4 Meter und erreichen eine Höhe von etwa 40 Meter. Sie sind von innen beleuchtet und können eine Bodenfläche von 1000 bis 3000 m² bescheinen. Wenn Sie also demnächst mal einen zweiten 'Mond' am Himmel sehen, müssen Sie damit rechnen, daß es sich um einen französischen Ballon handelt.

(Phénomèna, Nr.25, Jan.-Febr. 1995:24)

Verstorben

John Magor: Im Alter von 79 Jahren verstarb im September 1994 der kanadische UFO-Pionier und -Forscher John Magor. Er war Herausgeber des *Canadian UFO Report* und Autor mehrerer Bücher: *OUR UFO VISITORS* (1977), *ALIENS ABOVE, ALWAYS* (1983) und *MY BLOOD* (1993).

Elisabeth Klarer: Die südafrikanische Kontaktlerin Elisabeth Klarer ist im Februar 1994 im Alter von 83 Jahren im Durban Highway Krankenhaus verstorben. Sie war eine sehr umstrittene Person und behauptete, 1957 mit dem Außerirdischen 'Akon' vom Planeten 'Meton' zusammengekommen zu sein. Es entwickelte sich eine Liebesbeziehung, die sogar zu einem gemeinsamen Kind führte, das jedoch auf dem fernen Planeten des Proxima Centauri-Systems zur Welt kam. Am 17. Juli 1956 will sie in der Nähe des Drakensgebirges mehrmals eine Fliegende Untertasse fotografiert haben. Während



Elisabreth Klarer mit einem Abbild ihres außerirdischen Gatten

die seriöse UFO-Forschung derartige Kontakte eher in dem Bereich der 'subjektiven Realitäten' sieht oder sie als eine Art von 'Visionen' betrachtet, fand Elisabeth Klarer auch in Deutschland viele Anhänger. Sie hielt hier mehrere Vorträge und im Ventla-Verlag der DUIST erschien 1977 von ihr das Buch *'Jenseits der Lichtmauer'*.

Rho Sigma: Ein weiterer Autor aus dem Ventla-Verlag verstarb im April 1994 in den USA. Dr. Ing. Rolf Schaffranke, der 30 Jahre in der amerikanischen Luft- und Raumfahrt tätig war, veröffentlichte unter seinem Pseudonym 'Rho Sigma' 1972 das Buch *'Forschung in Fesseln'*. Darin stellte er erstmals in Deutschland den sog. 'Biefeld-Brown-Effekt' und weitere alternative Antriebsmöglichkeiten für hypothetische UFOs vor.

Leonard H. Stringfield: Einer der bekanntesten amerikanischen Ufologen, verstarb am 18.12.1994, einen Tag nach seinem 74. Geburtstag, in Cincinnati, USA. Bereits 1954 gab er das *'C.R.I.F.O. Newsletter'* später *'C.R.I.F.O. Orbit'*) heraus, ein Magazin, daß sich mit dem UFO-Phänomen beschäftigte.



1957 publizierte er die Broschüre *'Saucer Post ...3-0 Blue'*. 1977 erschien bei Doubleday sein Buch *'Situation Red, The UFO Siege!'*, in dem er u.a. seine Untersuchungen zu vermeintlichen UFO-Abstürzen schilderte. Zwischenzeitlich erschienen im Selbstverlag mehrere Broschüren, sog. *'STATUS REPORTs'*, in denen er über seine aktuellen Recherchen zu UFO-Abstürzen berichtete.

-hwp-

Mailbox für UFO-Interessierte



Es gibt jetzt auch eine Mailbox für alle UFO-, Paläo-SETI-, Kornkreis-, Astronomie- und SETI-Interessierten in Deutschland, Österreich und Schweiz. Die DREAMLAND BBS. Hier können Nachrichten, Informationen und Mitteilungen an alle möglichen Personen hinterlassen werden. Außerdem können Dateien rauf- und runtergeladen werden. Natürlich steht diese Box allen Interessierten zur Verfügung, allerdings gibt es unterschiedliche Berechtigungsklassen, die die Zugriffsdauer und die Download-Möglichkeiten regeln. Informationen über die Zugriffsmöglichkeiten gibt es kostenlos bei der G.E.A.S.e.V.

Die Mailbox ist täglich unter der Telefonnummer 04221-44611 erreichbar. Die Öffnungszeiten sind: Mo.+Mi. 19-22 Uhr / Di. 8-22 Uhr / Do. 20-22 Uhr / Fr. 18-22 Uhr / Sa.+So. 12-22 Uhr. Die Zuschaltung zur Mailbox erfolgt über einen Office Manager. Es gibt ältere Modems, die vom Office Manager nicht erkannt werden, z.B. SupraModem 2400. In solchen Fällen sollte bitte vorher über Tel.: 04221-44611 der Zugriff bekannt gegeben werden, damit die Verbindung manuell aufgebaut werden kann. Der Zugriff auf die Mailbox ist auf einen User beschränkt, d.h. es gibt nicht die Möglichkeiten von Online-Gesprächen. Informationen erhalten Sie von der 'Gemeinschaft zur Erforschung Ausserirdischer Spuren (GEAS) e.V.', Oliver Koch, Schwalbenflucht 17, D-27751 Delmenhorst.

ZENTRALE MELDESTELLE FÜR UFO-BEOBACHTUNGEN (02351) 23377

LITERATUR

VIDEOs - SOFTWARE

UFOs - Prä-Astronautik - Kornkreise u.ä.

UFOs: DAS EWIGE GEHEIMNIS

In der Reihe 'MENSCHEN, MYTHEN & MYSTERIEN' erschien kürzlich bei der 'Bertelsmann Club GmbH' das vorliegende Buch im Großformat. Die ungekürzte Buchgemeinschafts-Lizensausgabe des amerikanischen Originals 'UFO: The continuing Enigma' wurde von einem Autorenteam verfaßt, darunter Hilary Evans (für die inhaltliche Beratung), Peter Brookesmith, Kevin McClure, Jenny Randles, John Rimmer und Dennis Stacy. Da kann man dann wenigstens sicher sein, keinen haarsträubenden Blödsinn lesen zu müssen. Und in der Tat: Es handelt sich um eine interessante, sachliche und allgemeinverständliche Einführung in das UFO-Phänomen, in der die gängigen Theorien zur Erklärung des UFO-Phänomens und die jüngsten Forschungsergebnisse vorgestellt werden. Die wesentlichen Aspekte werden angesprochen und sogar soziologische und kulturelle Zusammenhänge verdeutlicht. Neben einer historischen Betrachtung behandeln die Autoren auch die Einflüsse von Comics und SF-Filmen. Sie gehen selbst auf die Frage ein, ob ein Zusammenhang zwischen heutigen CE-III-Fällen und vergangenen Beobachtungen von Zwergen, Kobolden, Elfen, Feen u.ä. besteht. Früher wohnten die Elfen in Pilzen (Pilzköpfe haben eine klassische 'UFO-Form'), heute erscheinen Außerirdische in fliegenden Untertassen.

Auch sonst enthält das Buch sehr viel kritisches Material. Über Fotofälschungen wird ebenso wie über natürliche Verursacher von UFO-Phänomenen ausreichend berichtet. Auch wenn noch viele Fragen offen bleiben, handelt es sich doch um eine gute und gelungene Aufarbeitung des Themas. Die Autoren beschrän-

ken sich auf das Wesentliche und bringen die komplexen Zusammenhänge auf einen Punkt. Der interessierte Laie wird erkennen, wie vielschichtig die Arbeit der UFO-Forschung und das UFO-Phänomen selbst ist.

Die Auswahl der behandelten Aspekte, die überwiegend sachliche und kritische Kommentierung und die vielen Illustrationen machen das Buch zu einem lesenswerten Einstieg in das UFO-Phänomen. **-hwp-**

144 S., gb., reich ill., Register. Buch-Nr. 07073 0. Erschienen in der

Bertelsmann Club GmbH®
Rheda-Wiedenbrück, 1995

DAS SPHINX-SYNDROM
DIE RÜCKKEHR DER ASTRONAUTENGÖTTER
Walter Jörg Langbein

"In grauer Vorzeit schufen Astronautengötter Monster, sie mischten Gene. Es sieht ganz so aus, als ob sie wieder zur Erde zurückgekehrt sind und nun ihre Versuche fortsetzten", schreibt W. J. Langbein in seinem neuen Buch und fährt zur Unterstützung seiner Theorie gleich die ganze Bandbreite prä-astronautischer und ufologischer Fakten, Indizien und Ideen auf.

In DAS SPHINX-SYNDROM befaßt er sich eingehend mit phantastischen Aspekten, die sich in dieser großartigen Gesamtschau bislang nirgends finden ließen. Da geht es nicht nur um vorzeitliche extraterrestrische "Testlaboratorien" (Vogelmenschen der Osterinsel, Mischwesen Ägyptens, Wüstenwanderungs-Quarantäne) sondern gerade auch um die Versuche an damaligen Menschen und die Frage, ob Adam und Eva tatsächlich gelebt haben. Wobei Langbein niemals vergißt, die Brücke zu heutigen Genmanipulationen zu bauen, und in jeweils anhängenden hilfreichen Abschnitten Parallelen zur Gegenwart zieht.

Für mich war es von besonderem Interesse, daß er auch auf das in letzter Zeit wieder verstärkt ins Gespräch gekommene Sirius-Rätsel eingeht und damit sogar die mysteriösen 716 Steinscheiben von Bayan-Kara-Ula (China) sowie die Tunguska Katastrophe von 1908 (Sibirien) in Verbindung bringt. Zudem kommt er in diesem Kontext auch auf die Engelproblematik, Atombomben in der Vorzeit, auf Salomo und die Bundeslade zu sprechen und macht mit dem Leser eine Reise nach Indien (Götterwaffen) und zu den südamerikanischen Maya - immer mit der Frage im Hinterkopf: Sind die Götter zurück?

Langbein zeigt auf, nachdem er sich mit UFO-Sichtungen, Kontaktberichten, Entführungen, merkwürdigen Abstürzen und ekelhaften Tierverstümmelungen befaßt hat, daß in unserem Gedankengebäude kein Platz sein darf für die lieben, netten Außerirdischen, die uns retten wollen. Eine Illusion - mit der hier bedingungslos aufgeräumt wird!

Es ist wirklich grandios, um nicht zu sagen: erschlagend, was Langbein hier zusammengetragen hat, um die Behauptung zu untermauern, die "Götter" seien zurückgekehrt und handelten nicht anders als vor Jahrtausenden!
Hans-Werner Sachmann

320 Seiten, 32seitiger Bildteil mit 62 Farbfotos, Literaturverzeichnis, Register, ISBN 3-7844-2534-8, DM 39,80. Verlag

Langen Müller
München 1995

TERRAFORMING
STÄDTE IM WELTALL
Johannes von Buttlar

Ein neuer 'Buttlar' ist kürzlich erschienen. Er stellt in seinem Buch Verfahren vor, mit denen man möglicherweise lebensfeindliche Himmelskörper nach irdischem Vorbild zu Lebensräumen umgestalten kann. Er berichtet über konkrete Pläne zur Errichtung ökonomisch autarker Biosphären auf Mond und Mars und macht deutlich, daß dem Menschen aufgrund der Bevölkerungsexplosion überhaupt nichts anderes übrig bleibt, als nach neuen Lebensräumen zu suchen. Was heute noch als SF gilt, nämlich Kolonien im All, kann schon Morgen Wirklichkeit werden. **-hwp-**

255 S., Gb., ill., Register, ISBN 3-7766-1899-x, DM

Herbig Verlag
München 1995

Hilary Hemingway
J.P. Lindsay

DREAMLAND
Roman

Wir kennen den Begriff 'Dreamland'. Es handelt sich hierbei um das Gebiet Area-51, in der Wüste von Nevada. Wenn man den bizarrsten Gerüchten glauben darf, sollen hier amerikanische Wissenschaftler außerirdische Technologie testen. Und auch in diesem Roman verarbeiten das Autorenehepaar Hemingway (Ernest Hamingways Nichte) und Lindsay verschiedene Gerüchte um Area-51, Roswell-Absturz, MJ-12, Entführungen u.ä. Der Roman handelt von einer Astronomin, die hintereinander drei Fehlgeburten hatte. Als sie auch noch bei der vierten Schwangerschaft ihr Baby unter besonders bizarren Umständen verliert, beginnt sie die Hintergründe zu erforschen. Sie ist einer Wahrheit auf der Spur, die weit bedrohlicher ist als wir es uns vorstellen können...

Dem Klappentext entnehmen wir noch, daß Frau Hemingway in Amerika eine anerkannte UFO-Expertin sein soll. Wir hören/lesen mit diesem Roman jedenfalls zum ersten Mal von ihr.

DREAMLAND ist ein spannender themenbezogener Roman, der sicherlich mal eine Alternative zur üblichen trockenen Sachbuch-Lektüre bietet. **-hwp-**

Tb., 318 S., ISBN 3-404-13611-X, DM 12,90. Erschienen bei

BASTEI LÜBBE
Bergisch Gladbach, 1995

DER GÖTTERPLAN
Außerirdische Zeugnisse bei Maya und Hopi
Peter Fiebag

Ein PA-Autor der ersten Stunde legt mit dem GÖTTERPLAN ein Buch vor, das gleich zwei immer lauter werdenden Forderungen Rechnung trägt: es handelt sich hier endlich wieder einmal um ein reines prä-astronautisches Werk, ohne verwässernde Tendenz zum UFO-Thema, und Fiebag befaßt sich ausführlich mit einem eng abgesteckten Teilbereich der PA-Forschung.

Der große Vorteil des Autors liegt darin, daß er sich nicht nur theoretisch, quasi vom Schreibtisch aus, mit den versunkenen Kulturen Mesoamerikas beschäftigt und dann zusammengetragen hat, was sich in den PA-Rahmen bringen läßt, sondern persönlich mehrere Reisen in die besagten Gebiete unternehmen konnte, um seine Vermutungen in den alten Ruinen vor Ort zu überprüfen Und das spiegelt sich auch in diesem Buch wider, in den Schilderungen der Reiseerlebnisse und der dort erarbeiteten Forschungsergebnisse.

DER GÖTTERPLAN - flüssig und spannend geschrieben - bietet auch Insidern der PA echte Neuigkeiten, die den wenigsten auf unserem Feld bekannt sein dürften. Oder haben Sie schon einmal von Chamula gehört, einem Ort, in dem 1865 ein Gott vom Himmel herniederfuhr? Oder von Xuantunich mit dem steinernen Gott? Oder kennen Sie die verblüffenden Untersuchungsergebnisse des kristallenen Schädels von Lubaantun? Oder die vier heiligen Tafeln, die den Hopi von den Kachinas Másaw und Söqömhonaw (Kachinas mit Namen?) überreicht wurden?

Fiebag zieht aus seinen Studien faszinierende Schlüsse. Die Maya-Priester hatten Kontakt zu außerirdischen Intelligenzen, die Entwicklungsgeschichte der Kulturen des amerikanischen Kontinents beruht (wie auch die Entwicklung der Völker anderer Erdteile?) nicht auf einem Zufall, sondern auf einem exakten Plan, was hier zu belegen versucht wird.

Fragen, die seit Jahrzehnten durch die Amerikanistik geistern (Woher kamen die Maya? Warum erbauten sie mitten im Dschungel gigantische Pyramiden? Wieso gaben sie plötzlich Ihre blühenden Städte auf?), ging der Autor auf seinen abenteuerlichen Expeditionen in Mesoamerika, an denen er uns in seinem Buch teilhaben läßt, nach. Und bringt das Ganze in Verbindung mit einer Theorie, die ein weiteres Steinchen im riesigen Mosaik der PA-Halle darstellt: Die rätselhaften Wanderungen vorge-

schichtlicher amerikanischer Völkerstämme gehen auf einen mysteriösen Plan außerirdischer Wesen zurück! **Hans-Werner Sachmann**
296 S., Gb., ill., Register, ISBN 3-7844-2533-X, DM 39,80

Langen Müller Verlag
München, 1995

ATLANTIS
MYTHOS ODER WIRKLICHKEIT
Murry Hope

Die Prä-Astronautik beschäftigt sich u.a. mit verschollenen Kulturen, zu denen auch das sagenumwogene Atlantis gehört. Seit Platon dem verschwundenen Reich zwei Werke widmete, haben sich viele Forscher damit beschäftigt und Theorien darüber veröffentlicht. Während man heute nicht genau sagen kann, ob Atlantis jemals wirklich existiert hat, glauben manche Forscher Beweise dafür gefunden zu haben, daß es vor vielen Tausenden von Jahren eine Kultur gab, die auf einem hohen technischen Stand war. Zudem fanden sich an verschiedenen Stellen der Welt Hinweise, wo Atlantis gelegen haben könnte. Selbst bei der Insel Helgoland wurde der deutsche Pastor und Gelehrte Spanuth fündig.

Murry Hope hat das ganze Material zu Atlantis zusammengetragen und gesichtet. Sie stellt die gängigsten und auch weniger bekannten Theorien vor. Leider verläßt sie, insbesondere in den letzten Kapiteln, oft den Boden der Realitäten und verliert sich in wilden Spekulationen oder zitiert 'spirituelles' Gedankengut oder zieht Angaben von 'Propheten' oder 'Seherinnen' denen der Schulwissenschaft vor. Trotzdem ist das Buch eines der umfassendsten Werke zu Atlantis und sicherlich für den Prä-Astronautiker eine interessante Darstellung des Atlantis-Mythos.
-hwp-
399 S., Gb., ill., Register, ISBN 3-86150-089-2, DM 27,00. (nur direkt beim Verlag oder in desssen Läden zu erhalten)

Zweitausendeins④
Frankfurt, 1994

DIE GEHEIME REGIERUNG
AUSSERIRDISCHE SIND GELANDET
Georg Segal

Die bizarrsten Gerüchte in der Ufologie sind sicherlich die, daß die US-Regierung mit den Außerirdischen kooperiert und Technologie gegen 'Menschenmaterial' tauscht. Dieses und einige andere sind Bestandteil dieser Broschüre. Der Autor geht davon aus, daß eine geheime Weltregierung gebildet worden ist, um u.a. die außerirdischen Aktivitäten zu kontrollieren. Demnach ist auch die CIA ursprünglich nur deshalb gegründet worden, um "sich mit der Anwesenheit der Außerirdischen zu befassen". Wir lesen weiter, daß den Menschen bezüglich der Anwesenheit Außerirdischer weltrelevante Informationen vorenthalten werden, daß der AIDS-Virus als Mittel zum Eindämmen des Bevölkerungswachstums entwikkelt worden ist, daß die CIA Drogen verkauft, um an Finanzmittel zu kommen, die nicht offiziell abgerechnet werden müssen, daß J.F.Kennedy von einem Geheimagenten der MJ-12-Gruppe erschossen wurde, weil J.F.K. der Öffentlichkeit die Anwesenheit der Außerirdischen und die Drogengeschäfte der CIA bekannt geben wollte, daß auf Teilgebieten des Mondes pflanzliches Leben existiert, daß auf dem Mars bereits Erdkolonien bestehen, daß die Außerirdischen die Menschen entführen, um an biologische Enzyme, Drüsen- und Hormonsekreten und Blut zu gelangen, daß Hitler durch Außerirdische manipuliert worden ist, daß die MJ 12-Dokumente wahrscheinlich gefälscht sind, aber der geschilderte Inhalt überwiegend der Wahrheit entspricht, das der amerikanische 'UFO-Skeptiker' Phil Klass Agent der CIA ist usw. Selbst unser bundesdeutscher Kanzler, Helmut Kohl, scheint an der geheimen Weltregierung 'Bilderberger' beteiligt zu sein, denn er nahm 1988 im österreichischen Telfz bei Innsbruck an deren geheimen Treffen teil.

Georg Segal hat als treuer Amerikaner, der einen Eid auf die Verfassung der USA abgelegt hat, nun den Kampf gegen die Außerirdischen und die geheime Regierung aufgenommen und versucht alle Informationen und Zusammenhänge darüber zu veröffentlichen - nach dem Motto: Ich habe Euch gewarnt und hiermit meine Pflicht erfüllt.

Ja, das ist schon starker Tobak, der da Segal's (kranken?) Gehirnwindungen entsprungen ist. Wer an den Inhalt glaubt ist selber schuld.
-hwp-
47 S., Br., ISBN 3-89478-055-X, DM 14,80

EWERT VERLAG⑤
Rhede, 1993

UFOs IN THE NEW AGE
Extraterrestrial Messages & the Truth of Scipture
William M. Alnor

Alnors Buch untersucht den UFO-Glauben, vor allem gechannelte Botschaften und Entführungsberichte und vergleicht deren Aussagen mit denen der "Heiligen Schrift". Richtig - Alnor ist ein wiedergeborener Christ, Fundamentalist dazu (es gibt viele in den vereinigten Staaten), und so überrascht das Urteil nicht, zu dem er kommt:

Die angeblichen Außerirdischen sind in Wirklichkeit Dämonen, die "falschen Geister", vor denen uns das Neue Testament mehr als einmal warnt, und an UFOs zu glauben heißt - bewußt oder unbewußt - den Teufel anzubeten.

Ich möchte niemandem die religiöse Überzeugung streitig machen, aber fundamentalistische Ansichten sind zwangsweise intolerant - vor allem braucht es keine Beweise, nur Überzeugung. Interessant zu lesen ist allemal, wie sich die Fundamentalisten in den USA der Schriften der überzeugten Materialisten von CSICOP bedienen. **Ulrich Magin**
293 S., Pb., ISBN 0-8010-0226-5, $ 12,99

Baker Book House Company⑥
Grand Rapids, 1992

Kritik? - Verbesserungsvorschläge? Schreiben Sie uns!

JOURNEY INTO LIGHT
Jeanne C. Baker
Joseph A. Madera

Mit Hilfe des Channelers Joseph Madera findet die Witwe Jeanne Baker nach und nach die Geheimnisse des Universums heraus. Das "Licht" des Titels bezieht sich auf jenseitiges Licht und Auren. Wir erfahren, warum Außerirdische menschliche Körper übernehmen, wie es nach dem Tod aussehen wird und warum Copmmander Zoraka vom Sternenschiff Zolarphane I hier ist, wie all das schließlich mit Gott zusammenhängt.

Für die, die das Magazin 2000 lesen, bietet das selbstproduzierte Buch eine ähnliche Reise durch sämtliche Glaubensreligionen des New Age. Für die soziologisch ausgerichteten ein neues Beispiel für die Fähigkeit der Ufologie, sich sämtliche Gebiete des menschlichen Glaubens und des Okkultismus anzueignen. Aber mit Gewinn lesen wird nur der/diejenige, die gewillt ist, all das Beschriebene tatsächlich zu glauben. **Ulrich Magin**
212 S., Pb., ill., ISBN 0-925078-01-8, $ 9,95 (+ $ 2,-- für Versand)

Moonbeam Publishing⑦
Sun City West, 1993

WITHOUT CONSENT
A Comprehensive Survey of Missing-Time and Abduction Phenomena in the UK
Carl Nagaitis & Philip Mantle

Zweifellos dachte BUFORA-Untersucher Philip Mantle, es sei eine gute Idee, ein Buch über britische Entführte zusammen mit einem Profi-Journalisten zu schreiben. Herausgekommen ist ein seichtes, eigentlich unbrauchbares Werk, das weder in die Tiefe geht noch irgendwie behilflich ist auf der Suche nach Antworten.

Nagaitis hat die Erzählungen der Entführten zu kleinen, zwei bis drei Seiten langen Kapiteln zusammengefaßt und im Stil von Gro-

schenromanen nacherzählt. Eine Bewertung findet kaum statt, außer vielleicht: "Die Untersucher (welche? Es ist doch ein Unterschied, ob Nigel Watson oder Andy Collins einen Fall untersucht haben!) sind der Meinung, daß der Zeuge bodenständig ist und so eine Geschichte nicht erfinden würde." Wem das als Analyse reicht, der wird allerdings bedient. Nagaitis kann sich nicht verkneifen, unbestätigte Gerüchte wie etwa die Schreibereien von John Lear als zusätzliches Spannungsmoment unkommentiert in das Buch aufzunehmen. Register oder weiterführende Literaturangaben fehlen völlig.

Selbst als reiner Katalog britischer Entführungsfälle macht das Buch keinen Spaß. Hoffen wir, daß BUFORA sich wieder auf Qualität besinnt und die marktschreierische Vermarktung eines sensiblen Themas aufgibt. **Ulrich Magin**
204 S., Gb., ill., ISBN 1-898051-08-9, £ 16,99. Verlag:

Ringpull Press Ltd.®
Poynton, 1994

CLOSE EXTRATERRESTRIAL ENCOUNTERS
Positive Experiences With Mysterious Visitors
Richard J. Boylan und Lee K. Boylan

Ein neues Buch des auf New Age-Ufologie spezialisierten amerikanischen Verlages Wild Flower Press. Die Autoren, der Psychiater Richard J. Boylan und seine Frau Lee K. Boylan, besprechen darin mehrere Fälle von Entführungen aus einer von Boylan gegründeten Selbsthilfegruppe.

Dabei zeigt sich, daß die Begegnungen mit den Grauen nicht immer so schlimm ablaufen wie im Standard-Szenario. Im Gegenteil: Die von Boylan untersuchten Entführten halten ihre Begegnung für eine bedeutende spirituelle Erfahrung. Ein ganzes Kapitel widmet sich der ökologischen und pazifistischen Botschaft der Grauen. Es wird deutlich, daß die Entführten - zumindest in dieser Hinsicht - nichts anderes sind als die Kontaktlergeschichten der 50er Jahre.

Mich langweilen die Entführungsbücher mittlerweile - durch die Veröffentlichungen immer neuer Hypnoseberichte erhalten wir nur stets neue und häufig langweilige Variationen des längst aus Presse, Fernsehen und Kino bekannten Grundmusters. Boylan zumindest hat eine Fortsetzung des Buches schon eingeplant: wie viele andere 'Therapeuten' in den USA hat er seinem Buch einen Fragebogen beigelegt, der dem Leser dabei helfen soll zu entdecken, daß er/sie auch schon entführt worden sind. Immerhin sind helfende ET's netter zu lesen als Hopkins Genetiker, und so sind Entführte wohl besser beraten, sich von Boylan und nicht von Hopkins oder Jacobs hypnotisieren zu lassen. **Ulrich Magin**
202 S., pb., ill., ISBN 0-926524-26-7, $ 12,95. Verlag:

Wild Flower Press⑨
Tigard, 1994

CONCLUSIONS ON OPERATION MAJESTIC TWELVE
Kevin D. Randle

Roswell-Crash-Untersucher Randle beschäftigt sich in der vorliegenden Arbeit mit den ominösen MJ-12-Dokumenten. Er faßt viele Kritikpunkte zusammen, zieht andere vermeintlich echte Dokumente und eigene Erkenntnisse aus den Roswell-Untersuchungen hinzu. Randle meint, daß die MJ-12-Papiere nur auf dem damaligen Kenntnisstand zu dem angeblichen Roswell-Absturz basieren. Die neuen Informationen konnten ja nicht in den MJ-12-Dokumenten berücksichtigt werden, weil man sie damals noch nicht kannte. Wie von uns nicht anders erwartet, kommt Randle in seiner Untersuchung schließlich zu dem Schluß, daß die MJ-12-Dokumente ebenso gefälscht sind wie wahrscheinlich das sog. 'Aquarius-Telex' und das 'Cutler-Twining-Memorandum'. Zudem wirft er Friedman vor, nicht alle Fakten für seinen "Final Report" berücksichtigt zu haben. In der amerikanischen Ufologie scheinen da immer noch bezüglich der Echtheit der Dokumente Unsicherheiten zu bestehen. Für uns ist die Sache eigentlich klar: Die Dokumente sind gefälscht und stammen alle aus einer Quelle. **-hwp-**
30 S., herausgegeben vom:

The Fund for UFO Research①①
Mt. Rainier, USA, 1994

ALIEN CONTACTS & ABDUCTIONS
THE REAL STORY FROM THE OTHER SIDE
Jenny Randles

Die deutschen Verlage haben es sich angewöhnt, die Taschenbuchausgaben unter anderen Titeln als die Hardcoverausgaben zu präsentieren (man denke an Popowitsch und Holbe). Ebenso geschieht es bei Büchern, die in den USA und England herauskommen, "Alien Contacts & Abductions" ist die US-Ausgabe von "Aliens" (besprochen im JUFOF 1'95, S. 25), allerdings ohne die ungelenken Zeichnungen des Originals, sondern mit Adamski-Fotos als Bildteil. **Ulrich Magin**
191 S., pb., ill., Register, ISBN 0-8069-0751-7, $ 9,95

Sterling Publishing Co., Inc.①②
New York, USA, 1994

KURZ NOTIERT

Showmaster Alfred Biolek präsentierte am 29.04.95 in Köln vier Kino-Premieren. Bei den Filmen handelte es sich um Erstlingswerke von vier Studenten der Kunsthochschule für Medien, an der Biolek seit 1990 als Professor unterrichtet.

Zu sehen gab es u.a. den Dokumentar-Fiction-Film **'UFOs 4893'** von **Steffen Classen**. Er handelt von einem Kölner Bürger, der ein UFO gesehen hat, eine Schlagzeile in der Kölner Zeitung EXPRESS bekommt und schließlich zum professionellen UFO-Jäger wird. Zu guter letzt übernehmen die außerirdischen Besucher die Kamera und filmen die Welt. **-hwp-**
(Express, Köln, 25.4.95)

SOFTWARE

RED SHIFT
Eine interaktive Reise durch das Universum

Im Computer-Sektor findet die Multimedia-Software auf CD-Rom immer mehr Verbreitung, so daß es nur noch eine Frage der Zeit war, daß auch auf dem astronomischen Gebiet derartiges angeboten wird. *Ullstein Soft Media* hat nun kürzlich ein entsprechendes Produkt herausgegeben, daß sicherlich nicht nur für den reinen Amateurastronomen sondern auch für uns UFO-Forscher geeignet ist. Es enthält zunächst einmal ein hervorragendes Planetariumsprogramm, mit dem man beispielsweise die astronomische Situation zum Zeitpunkt einer UFO-Beobachtung überprüfen kann, um mögliche astronomische Stimuli zu ermitteln. Über die Nützlichkeit derartiger Planetariumsprogramme für unsere Arbeit habe ich bereits in einem früheren Beitrag berichtet. Die Genauigkeit der Berechnungen ist hoch, die Darstellung realitätsnah. Das Programm bietet alle Funktionen eines komfortablen Astronomieprogrammes (Planeten in virtual reality, Simulationen in einem Zeitraum 4713 v.Chr. bis 11000 n.Chr., über 250000 Sterne und 40000 Objekte, Konjunktions- und Finsternissuche, Informationen zu den angewählten Sternen und Objekten, Beobachtungen von jedem Punkt unseres Sonnensystems möglich, Animationen, usw.) und, da Multimedia, noch einiges mehr: So hat man on Line Zugriff auf das 'Penguin Lexikon der Astronomie' mit Hyperlinks zu Begriffen, Bildern und Videos. Über 700 Vollfarbbilder (bis zu 16,7 Mio. Farben) und 29 Videosequenzen (bis zu 15 min.) können abgerufen werden. Zudem können wir uns die aus Satellitenbildern bestehende Ansicht der Erde oder die des Mondes und Mars aus der Sicht eines Astronauten betrachten. Tolle Animationen verdeutlichen uns astronomische Bewegungsabläufe usw.

Die Bedienung des Planetariumsprogramms erfolgt über eingeblendete Kontrollpanels. Die Arbeit mit diesen Bedienfeldern ist im Vergleich zu anderen Programmen etwas gewöhnungsbedürftig, bietet aber dafür unzählige Möglichkeiten. Die beigefügte reich illustrierte Bedienungsanleitung ist vorbildlich und allgemein verständlich.

Alles in allem ein ansprechendes Programm, daß für unsere Arbeit geeignet ist und auch den astronomischen Laien oder Amateurastronom besonders interessieren dürfte. **-hwp-**

Systemvoraussetzungen der deutschen Version: CD-ROM, 80386 oder besser, MS Windows 3.1, 4 MB RAM, Super-VGA-Karte oder Macintosh mit 68020, 256 Farben, 4 MB RAM oder Power Macintosh ab 8 MB.

Windows - ISBN 3-550-08904-X
Mac - ISBN 3-550-08907-4
DM 149,-

ULLSTEIN SOFT MEDIA®
München, 1995

LESERBRIEFE

Jochen Ickinger, Heilbronn

JUFOF Nr.98, 2'95:

Zum Thema 'Lichteffektgeräte' (Sky-Tracker) habe ich selber vor kurzem eine interessante Erfahrung gemacht. Ich war mit ein paar Freunden noch abends weg. Als wir aus der Gaststätte kamen (nein, wir waren noch nüchtern!) sah ich eben einen solchen Sky-Tracker. Dies an sich wäre ja keine Besonderheit, nur, daß es im näheren Umkreis bislang keine Diskotheken o.ä. gab, die solche einsetzten. Deshalb fragte ich verwundert, von woher diese Scheinwerfer kämen. Ein Freund meinte, diese kämen vom Cirkus Krone, der z.Zt. in Heilbronn gastiert und in der Tat, es war so. Kurze Zeit später stand es auch in der Zeitung, nachdem sich, erwartungsgemäß, einige Leute ob dieser Erscheinung an die Zeitung wandten. Das Wort UFO fiel natürlich auch in diesem Zusammenhang. Für uns heißt dies also, nicht nur Diskotheken setzen mit Vorliebe solche Sky-Tracker ein, sondern also auch z.B. ein Cirkus, der immerhin nur vorübergehend an einem Ort gastiert! Dies sollte man also bei derartigen Erscheinungen berücksichtigen.

Noch was zu Eurem PROBLEMATIC UFO im JUFOF 2'95. Aufwendige Ermittlungen in so einem Fall halte ich dennoch für gerechtfertigt, denn die Klassifikation als PROBLEMATIC UFO impliziert ja eine gewisse 'Fremdartigkeit'. Diese sollte m.E. auch irgendwie gerechtfertigt, bzw. abgesichert sein. Durch den häufigen Luftverkehr in diesem Gebiet und die nächtliche Beobachtungszeit (verminderte Konzentration seitens des Zeugen) sowie die inzwischen vergangene Zeit (entsprechend stark subjektiv interpretierte Wiedergabe des Gesehenen), hielte ich auch eine Einstufung als NEAR IFO für gerechtfertigt. ...

\+ + + + +

Zu den Lichteffektgeräten möchte ich noch anmerken, daß auch der Zirkus 'SARASANI' und der Moskauer Staatszirkus so ein Gerät einsetzen. Möglicherweise machen dies auch schon andere Zirkusse. Aber auch bei normalen öffentlichen Veranstaltungen sind die Geräte schon eingesetzt worden. Hier in Lüdenscheid bereits mehrfach im Rahmen von Vortragsveranstaltungen und Zusammenkünften jugendlicher Christen. Firmen, die die Lichttechnik für Veranstaltungen aufbauen, bieten mittlerweile auch schon verschiedene Lichteffektgeräte an. Erst kürzlich waren die Reflexionserscheinungen eines solchen Gerätes in Lüdenscheid zu sehen. Die Lichtstrahlen wurden im flachen Winkel gegen die Wolken gerichtet und man hätte erwartet, ovale Reflexionserscheinungen (Lichtringe o.ä.) sehen zu müssen. Das beeindruckende war jedoch, daß man **kreisrunde** Reflexionserscheinungen sah.

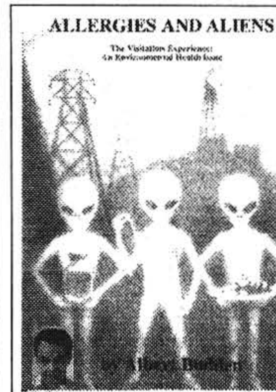
Nach der Definition des Begriffs PROBLEMATIC UFO ist es ja nicht ausgeschlossen, daß die beobachteten Merkmale auch bei herkömmlichen Erscheinungen oder Fluggeräten auftreten können. Deshalb sollten m.E. nur in GOOD UFO- und BEST UFO-Fällen aufwendige Ermittlungen durchgeführt werden.

Hans-Werner Peiniger

Albert Budden, Brentford, England

JUFOF Nr. 97, 1'95:

Ich möchte mich gegen die falsche Darstellung in Ihrem 'English summary' 97, 1'1995 beschweren, Sie schreiben:



"Das Buch ist der Versuch, Sichtungen von Aliens als die Auswirkungen von Allergien auf elektromagnetische Felder zu erklären. Es gibt einfachere und überprüfbare Erklärungen für IFOs und sehr gut bekannte psychologische Faktoren, so daß Bullens (sic) elaborierte Theorie nicht wirklich nötig ist."

Zuerst einmal: Sie haben meinen Namen falsch geschrieben! Ich heiße ALBERT BUDDEN, nicht BULLEN! ***(Sorry, Mr. Budden!)***

Zweitens haben Sie zwei verschiedene Phänomene verwechselt und zu einem gemacht. Entführungserlebnisse können auch ohne UFOs oder IFOs stattfinden, außerdem kann meine Angehensweise durchaus überprüft werden. Tatsächlich habe ich zum Abschluß meines Buches 25 Fragen abgedruckt, die - so behaupte ich - Entführte zum größten Teil mit "Ja" beantworten werden. Ich sage ebenfalls, daß diese Erfahrungen an elektromagnetischen "Hot Spots" stattfinden, wo das EM-Feld signifikant höher ist als in der Umgebung. Alles, was man tun muß, ist, einen Feldmesser zu so einem Ort zu bringen und das EM Feld zu messen. Die erstellte dosimetrische Studie sollte dutzende von Messungen über einen Zeitraum von drei Tagen erfassen. Meine Vorgehensweise ist also auf jeden Fall überprüfbar. Man kann ebenfalls die Entführten Feldern von Magneten oder von floureszierenden Lichtern aussetzen und ihre Empfindlichkeit den magnetischen und elektrischen Feldern gegenüber prüfen. All das ist sehr physikalisch.

Tatsächlich ist meine ganze Herangehensweise sehr nüchtern und physikalisch. Ich interessiere mich für physikalische EM-Felder, die gemessen werden können; die physikalische Entfernung von einem physikalischen Radiosender oder physikalischen Funkturm; und für das Sammeln von Berichten über physikalische Zeichen und Symptome, durch das die Auswirkungen auf den physikalischen Körper und das physikalische Gehirn bestimmt werden können.

Ebenfalls: Gäbe es wirklich *"sehr gut bekannte psychologische Faktoren"*, die alle Parameter der CE-4 erklären könnten; gäbe es weder ein Geheimnis noch eine Diskussion. Diese psychologischen Faktoren, darunter Kindesmißbrauch, sind eindeutig nur ein Teil des Gesamtbildes. Ebenfalls können psychosomatische Erklärungen für physische Trauma nicht die Verletzungen erklären, die auch die Entführten haben, die nicht an die extraterrestrische oder außerirdische Mythologie glauben oder sie nicht kennen. Wieso fangen die Nasen von Leuten zu bluten an, während diese schlafen? Ich habe herausgefunden, daß das auf die natürlich vorhandenen magnetischen Eisenteilchen zurückzuführen ist, die sich in den Knochen des Sinus befinden und durch Magnetfelder gewaltsam gestört werden.

Ich muß sagen, daß Ihr Bericht gewaltig hinter der zur Zeit in Großbritannien und den USA geleisteten Arbeit hinterherhinkt.

Steuart Campbell, Edinburgh, Scotland, UK

JUFOF Nr. 97, 1'95:

In Ihrer Besprechung behaupten Sie, ich würde glaube, daß die meisten UFO Sichtungen durch Luftspiegelungen von Sternen erklärt werden können. Das ist eine grobe Vereinfachung. Ich glaube, daß *einige* (der Kern) der UFO-Berichte durch Spiegelungen von hellen Sternen und Planeten erklärt werden können. Es kann nicht gesagt werden, was die 'meisten' UFO-Berichte auslöst; es gibt hier keine vorherrschende Kategorie. Ich habe nicht behauptet, daß meine Hypothese 'den Großteil der Sichtungen' erklärt; also stimme ich mit Ihren Schlußfolgerungen überein. Ich behaupte, daß meine Hypothese die 5-10 % der Berichte erklärt, die gewöhnlich als 'unidentifiziert' bezeichnet werden. Deshalb sage ich, daß UFO-Rätsel sei gelöst. So steht es in meinem Buch.

In der Besprechung behaupten Sie auch, daß ich denke, daß ich "eine Reihe von UFO-Sichtungen durch Kugelblitze" erklärt habe. Das ist falsch; ich bin mir nicht einmal sicher, daß Kugelblitze existieren.

Karla Turner, PH.D., Roland, AR, USA

JUFOF Nr. 97, 1'95:

Ich habe die Nr. 97 des JUFOF erhalten, in der mein Buch *"Taken: Inside the Alien-Human Abduction Agenda"* besprochen wurde. Nach der kurzen englischen Zusammenfassung der Besprechung zu urteilen hat der Rezensent mein Buch allerdings nicht genau genug gelesen und sicherlich meine Aussagen über die Aliens mißverstanden. In der Besprechung heißt es: "Turner glaubt, daß die Grauen unser Bewußtsein erweitern helfen."

Das stimmt ganz und gar nicht. Nirgendwo behaupte ich, daß die Grauen oder irgendeine andere außerirdische Gruppe uns helfen! Einige der Frauen, deren Aussagen ich abdrucke, denken so, ich hingegen habe das nie geschrieben.

Die Besprechung gibt also meine Ansichten nicht wider. Ich möchte Sie bitten, das in der nächsten Ausgabe des JUFOF richtigzustellen, damit Ihre Leser nicht denken, ich würde die außerirdischen Eindringlinge und Entführer gutheißen. Tatsächlich empfinde ich deren Motive sehr verdächtig und nicht gerade vertrauenserweckend.

Michael Hesemann, Düsseldorf

JUFOF Nr. 97, 1'95:

Während ich mich über die objektive und faire Rezension meines Buches GEHEIMSACHE UFO durch H.-W. Peiniger gefreut habe, entsetzt mich der haßerfüllte und dumme Leserbrief von Herrn Uli Thieme. Einige Zeitgenossen scheinen sich großartig dabei zu fühlen, das dümmliche Geschwätz von Leuten wie Phil Klass nachzuplappern, ohne selbst zu recherchieren, und ihre ufologische Halbbildung dazu zu benutzen, international respektierte Forscher anzupöbeln. ...

\+ + + + +

Anmerkung: Der vollständige Brief mit Hinweisen auf Scullys Aztek-Fall, auf die Latex-'Roswell'-Puppe, auf MJ-12 und auf Johannes von Buttlar, sowie eine Stellungnahme des Autors zum Rivera-Titelfoto seines

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 99 - 3/95

Buches kann als Kopie gegen DM 1.- Rückporto von der GEP angefordert werden.

Hans-Werner Sachmann, Dortmund

JUFOF Nr. 98, 2'95:

Magin schreibt in seiner PROJECT-DELTA-Rezension (S.60), mein 1989 verstorbener Freund Raymond Drake habe eine fehlerhafte Übersetzung der lateinischen 'Sigiburg-Geschichte' präsentiert. - Das stimmt nicht!

Als "fehlerhaft" kann man meiner Ansicht nach nur eine Translation bezeichnen, die in gravierenden Punkten falsche Übertragungen liefert und damit ein sinnentstellendes Bild von Teilen oder der gesamten Textaussage verursacht. Das ist bzgl. dieser Sache z.B. bei Rudolf Buchner der Fall ("Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters", Darmstadt 1974), aber nicht bei Drake!

Wie dem auch sei: Vergleicht man Drakes Übersetzung der "Annales Laurissenses" mit anderen Chronikschilderungen des besagten Ereignisses (s. Dr.J. Fiebag u.a.: "Gesandte des Alls", S. 99ff, Essen 1993), bleibt letztendlich immer das gleiche: eine mysteriöse Erscheinung über der Festungskirche!



Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Hans Hermsen, Herrn Gunter Dokter und Frau Claudia Herold.

Flachbettscanner

In letzter Zeit gewinnt die Analyse von Ufofotos- und Filmen per Computer immer mehr an Bedeutung. Die GEP ist bemüht, ständig bessere Analyseverfahren zur Verfügung zu haben. Deshalb haben wir uns zur Anschaffung eines Flachbettscanners entschloßen. Mit diesem Gerät können Fotos, Grafiken, Texte aber auch kleinere Gegenstände bequem und sehr genau (bis zu 1200 dpi Auflösung bei 16,7 Mio. Farben) in den Computer eingelesen werden. Die so erzeugten elektronischen Bilder sind Grundlage für aufwendige Analyseverfahren.

WDR 3 drehte Bericht

Am 19.5.1995 drehte ein Fernsehteam des Westdeutschen Rundfunks einen Bericht über die Arbeit der GEP und das UFO-Thema. Gleichzeitig wurde eine kleine Umfrage in der Lüdenscheider Fußgängerzone gemacht. Im Anschluß an die Fernsehaufnahmen interviewte die Redakteurin noch die GEP-Vorsitzenden für zwei Radiosendungen zum Thema.

PM Nr. 6'95 mit UFO-Special

In der neuesten Ausgabe von "Peter Moosleitners" interessantem Magazin (P.M.) ist ein ausführlicher Bericht zum UFO-Thema erschienen. Die Informationen lieferten CENAP und GEP-Mitarbeiter.

Bezugsquellen

① **Anmeldung:** Gather - Druck & Verlag, Lupinenstr. 103, D-41466 Neuss
② **URANE**, M. Bernard Rollet, 2 rue Neuve, B.P.29, F-30210 Remoulins (Preis: 380 FF)
③ **Bertelsmann Club GmbH**, Postfach 1109, D-33339 Rheda-Wiedenbrück
④ **Zweitausendeins**, Ferdinand-Porsche-Str. 37-39, D-60381 Frankfurt
⑤ **Ewert Verlag**, Postfach, D-26899 Rhede
⑥ **Baker Book House Company**, P.O.Box 6287, Grand Rapids, MI 49516-6287, U S A
⑦ **Moonbeam Publishing**, P.O.Box 5257, Sun City West, AZ 85375, U S A
⑧ **Ringpull Press Ltd.**, Queensway House, London Road South, Poynton, Cheshire SK12 1NJ, England
⑨ **Wild Flower Press**, P.O.Box 230893, Tigard, OR 97281-0893, U S A
⑩ **Ullstein Soft Media**, Thomas-Wimmer-Ring 11-15, D-80539 München
①① **The Fund for UFO Research**, P.O.Box 277, Mt. Rainier, MD 20712, U S A
①② **Sterling Publishing Co.**, Inc., 387 Park Avenue South, New York, N.Y. 10016-8810, USA

Das nächste JUFOF:
Heft 100



GEP-SONDERHEFTE

☐ **2 Condon:** Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs (Auszug a.d. "Condon-Report"),54 S.,**DM 15,00 (12,00)**
☐ **9 Cohen:** Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S., Anmerk., **DM 10,00 (8,00)**
☐ **10 v.Reeken:** Bibliographie über Außerird. Leben, UFOs, 1703-1990, erweit. Aufl. 1990, 68 S., **DM 15,00 (12,00)**
☐ **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 3.Auflage, 84 S., Abb.,Anhang,Quellenangaben, **DM 15,00 (12,00)**
☐ **12 Maccabee:** Der unglaubliche Flug der JAL-1628, 2. Aufl., 50 S.,Abb., **DM 15,00 (12,00)**
☐ **14 v.Reeken:** Ufologie, 166 S., 33 Abb., Register, 2.Aufl. d. Neuausg. der Buchausg. 1981, **DM 24,00 (19,20)**
☐ **15 v.Reeken:** H. Oberth und die UFO-Forschung, 2.Aufl., 32 S., 7 Abb., Anmerkungen, **DM 10,00 (8,00)**
☐ **16 Magin:** Kontakte mit "Außerird." i. dtsch. Sprachraum, 94 S., Abb., Anhang, **DM 20,00 (16,00)**

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

☐ **Trent:** Geheimnisse im Weltall (Jugendbuch, 1955), 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
☐ **Plassmann: Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., DM 5,00 (4,00)**
☐ **Schöpfer:** Fliegende Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., aktuelles Vorwort des Verfassers, **DM 5,00 (4,00)**

DIA-SERIEN

☐	**Serie A** (Heißluftballons),	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie B** (Fortsetzung von A),	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie C** (Hubschrauberlichter	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie D** im Flug),	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serie E** (Trickaufnahmen)	**DM 10,00 (8,00)**
☐	**Serien A+B zusammen**	**DM 19,00 (15,20)**
☐	**Serien C+D zusammen**	**DM 19,00 (15,20)**
☐	**Serien A-E zusammen**	**DM 46,00 (36,80)**

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

☐ **Jahresabonnement DM 30,00** (für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten). Das Abo wird gewünscht
  ☐ ab nächster Nummer
  ☐ rückwirkend ab Nummer 1 dieses Jahres

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

☐ **GEP-Fragebogen, DM 1,50 (GEP-Mitgl.: kostenlos)**
☐ **GEP-Satzung, Beitrittserklärung, kostenlos**

☐ ....

☐ ....

☐ Ich bin GEP-Mitglied !